

UNSERE HEIMAT – UNSER LAND!



OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

# BIOTOPKARTIERUNG GEMEINDE MOOSDORF

Endbericht



**natur:raum**  
Naturraumkartierung Oberösterreich



**LAND**  
NATUR IM LAND  
OBERÖSTERREICH

## Naturraumkartierung Oberösterreich

# BIOTOPKARTIERUNG GEMEINDE MOOSDORF

## Endbericht

Kirchdorf/Krems, Jänner 2015

## **Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:**

Mag. Günter Dorninger

## **Projektbetreuung Biotopkartierungen:**

Mag. Ferdinand Lenglachner, Dipl.-Ing. Franz Schanda, Mag. Günter Dorninger

## **Auftragnehmer:**

ORCHIS GmbH  
Pyhrnstraße 16  
A-4553 Schlierbach



## **Bearbeiter:**

Dr. Irene Hochrathner, Mag. Peter Hochrathner, DI Judith Leitner, Mag. Martina Stockinger

im Auftrag des Amtes der Oö. Landesregierung,  
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung  
Abteilung Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ

## **Fotos der Titelseite:**

Foto links: Pfeifengraswiese östlich Seeleiten  
Foto rechts: Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)

## **Fotonachweis:**

Alle Fotos Orchis

## **Redaktion:**

Mag. Günter Dorninger

## **Impressum:**

Medieninhaber und Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung  
Abteilung Naturschutz • Naturraumkartierung OÖ  
Garnisonstraße 1 • 4560 Kirchdorf an der Krems  
Tel.: (+43 7582) 685-655 33, Fax: (+43 7582) 685- 653 99, E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at  
F.d.l.v: Mag. Günter Dorninger  
Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf/Krems, Jänner 2015

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung,  
Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land  
Oberösterreich vorbehalten

# INHALTS- VERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>EINLEITENDER ÜBERBLICK ZUR KARTIERUNG</b>	<b>7</b>
1.1	Arbeitsablauf und Rahmenbedingungen	7
1.2	Mitarbeiter	7
<b>2</b>	<b>DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET</b>	<b>8</b>
2.1	Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebiets	8
2.2	Das Natura2000-Gebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“	9
2.3	Naturräumliche Verhältnisse: Naturräume, Geologie und Klima	10
2.3.1	Naturräume	10
2.3.2	Geologie	11
2.3.3	Klima	12
2.4	Landschaftsgliederung und Raumnutzung	13
<b>3</b>	<b>ÜBERBLICK KARTIERUNGSERGEBNISSE</b>	<b>17</b>
3.1	Flächennutzung	17
3.2	Die Biotoptypen des Untersuchungsgebiets	18
3.3	Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebiets	24
3.4	Die Biotoptypkomplexe des Untersuchungsgebiets	29
3.5	Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebiets	29
3.6	Die Flora des Untersuchungsgebiets	42
<b>4</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DER BIOTOPFLÄCHEN</b>	<b>48</b>

4.1	Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen	48
4.1.1	Wertmerkmale zu Pflanzenarten	48
4.1.2	Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten	48
4.1.3	Wertmerkmale zu Biotoptypen	49
4.2	Bewertung in Wertstufen	51
<b>5</b>	<b>NATURSCHUTZFACHLICHE GESAMTBETRACHTUNG UND AUSBLICK</b>	<b>55</b>
5.1	Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles	55
5.2	Naturschutzfachlich relevante Beeinträchtigungen, Konflikte und Defizite	55
5.3	Handlungsschwerpunkte und Ausblick	56
<b>6</b>	<b>LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>58</b>
<b>7</b>	<b>ANHANG</b>	<b>61</b>
7.1	EDV-Auswertungen und Auflistungen	61
7.2	Beilagen	61

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Anteil der Biotoptypgruppen an der Biotopgesamtfläche (B %) in der Gemeinde Moosdorf	30
Abbildung 2:	Streuwiese am Ostrand des Pfeiferangers, Biotoptyp Zwischenmoor / Übergangsmoor	32
Abbildung 3:	Moorgebüsch südlich des Pfeiferangers, Biotoptyp: (Teil-)abgetorfte entwässerte Hoch- / Zwischenmoor mit sekundärem Moorgebüsch	32
Abbildung 4:	Pfeifengraswiese am Ostrand des Pfeiferangers, Biotoptyp: Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	33
Abbildung 5:	Alter Laubholzbestand im Herrenholz, Biotoptyp: Feuchtwälder	35
Abbildung 6:	Zitterpappelwald östlich von Hackenbuch, Biotoptyp: Zitter-Pappel-Sukzessionswald	37
Abbildung 7:	Hecke östlich der Hackenbuchener Straße, Biotoptyp: Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke; dominante Arten: <i>Betula pubescens</i> und <i>Salix cinerea</i>	38
Abbildung 8:	Markanter Einzelbaum südöstlich Hackenbuch: <i>Pinus sylvestris</i> ;	38
Abbildung 9:	Teich (< 2m Tiefe) im Fichtenforst bei Hackenbuch	40
Abbildung 10:	Tieflagen-Magerwiese neben einer Hecke, Seeleiten	42
Abbildung 11:	<i>Menyanthes trifoliata</i>	45
Abbildung 12:	Häufigkeit der Rote Liste Arten Österreich im Vergleich zu allen in der Gemeinde Moosdorf festgestellten Pflanzenarten	46
Abbildung 13:	Häufigkeit der Rote Liste Arten Oberösterreich im Vergleich zu allen in der Gemeinde Moosdorf festgestellten Pflanzenarten	46
Abbildung 14:	Pflanzenarten der Roten Liste Oberösterreich nach Biotoptypgruppen	47

## Kartenverzeichnis

Karte 1: Topographische Karte des Projektgebietes	8
Karte 2: Die Lage des Natura2000-Gebietes „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ im Projektgebiet	9
Karte 3: Die Naturräume des Projektgebietes	11
Karte 4: Die Geologie des Projektgebietes	12
Karte 5: Topographische Karte des Projektgebietes	14
Karte 6: Die Flächennutzungen des Projektgebietes	18
Karte 7: Übersicht Verteilung der Biotopflächen im Projektgebiet	19
Karte 8: Forste und Schlagflächen in der Gemeinde Moosdorf	31
Karte 9: Moore, Feuchtgrünland und Gewässer in der Gemeinde Moosdorf	34
Karte 10: Naturnahe Wälder in der Gemeinde Moosdorf	36
Karte 11: Kleingehölze in der Gemeinde Moosdorf	39
Karte 12: Trocken- und Magerstandorte in der Gemeinde Moosdorf	41

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Biotoptypen der Gemeinde Moosdorf	20
Tabelle 2: Die Vegetationseinheiten der Gemeinde Moosdorf	25
Tabelle 3: Anteil der Biotoptypgruppen in der Gemeinde Moosdorf	29
Tabelle 4: Die gefährdeten Pflanzenarten des Gemeindegebiets (nach der Roten Liste Österreichs oder Oberösterreichs)	42
Tabelle 5: Lokal / regional seltene oder gefährdete Pflanzengesellschaften	48
Tabelle 6: Besondere / seltene Ausprägung des Biotoptyps	49
Tabelle 7: Naturraumtypische / repräsentative Ausbildung des Biotoptyps	50
Tabelle 8: lokal / regional seltene oder gefährdete Biotoptypen	51
Tabelle 9: Häufigkeit des Vorkommens der Wertstufen in der Gemeinde Moosdorf	52
Tabelle 10: EDV-Auswertungen und Auflistungen	61

# 1 Einleitender Überblick zur Kartierung

## 1.1 Arbeitsablauf und Rahmenbedingungen

In Rahmen der Naturraumkartierung Biotopkartierung Oberösterreich wurde die Kartierung der Gemeinde Moosdorf 2002 an unser Büro ORCHIS, Technisches Büro für Biologie, vergeben. Die Freilandarbeiten wurden in den Jahren 2002 bis 2005 durchgeführt. In dieser Zeit wurden auch mehrere Feiland-Überprüfungen der Büros Lenglachner/Schanda gemeinsam mit dem Auftragnehmer durchgeführt, die teilweise Ergänzungen der Freilanddaten zu Folge hatten. Anschließend erfolgte die Eingabe der Sachdaten und die Digitalisierung der grafischen Daten sowie die Verfassung des Berichts.

Gemeinsam mit der Gemeinde Moosdorf wurde auch die Kartierung der Gemeinden Franking und Eggelsberg in Auftrag gegeben. Alle drei Gemeinden haben Anteil am Natura2000 Gebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ und werden deshalb im vorliegenden Bericht teilweise gemeinsam diskutiert.

## 1.2 Mitarbeiter

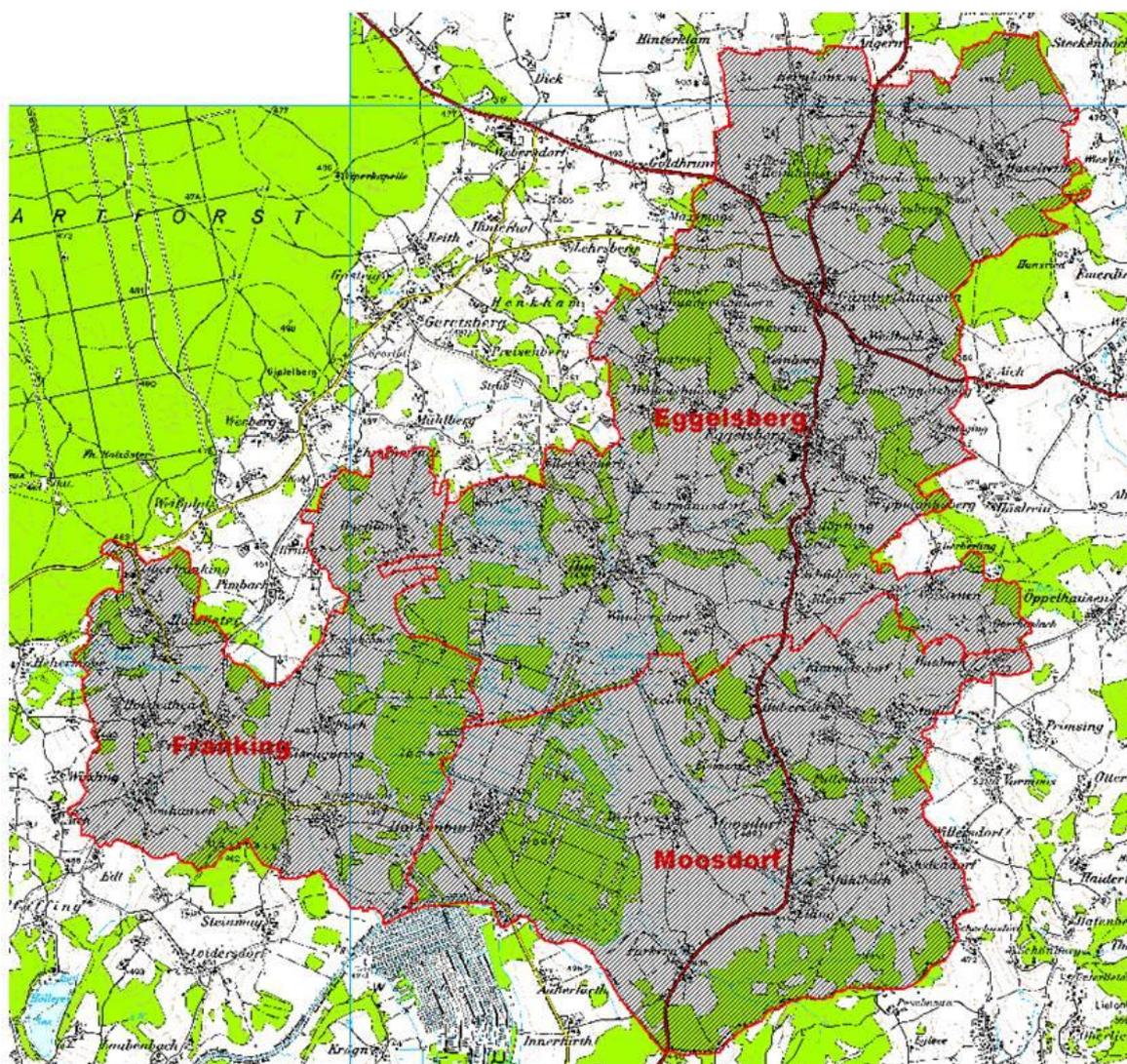
Die Freilanderhebungen sowie die Dateneingabe und Digitalisierung der Daten erfolgte größtenteils von Mag. Martina Stockinger. Ergänzungen der Daten sowie die Erstellung der Abbildungen und Grafiken wurde von Dr. Irene Hochrathner und DI Judith Leitner durchgeführt. Die Erstellung des Endberichts erfolgte durch Dr. Irene Hochrathner und Mag. Peter Hochrathner.

## 2 Das Untersuchungsgebiet

### 2.1 Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Gemeinde Moosdorf mit einer Fläche von 15,69 km<sup>2</sup>. Als Teil des Untersuchungsgebiets findet sich das Natura 2000-Gebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“, das auch in die Gemeinden Franking und Eggelsberg hinüberreicht. Ein kleiner Teil liegt auch in der Gemeinde Haigermoos, die westlich von Franking anschließt.

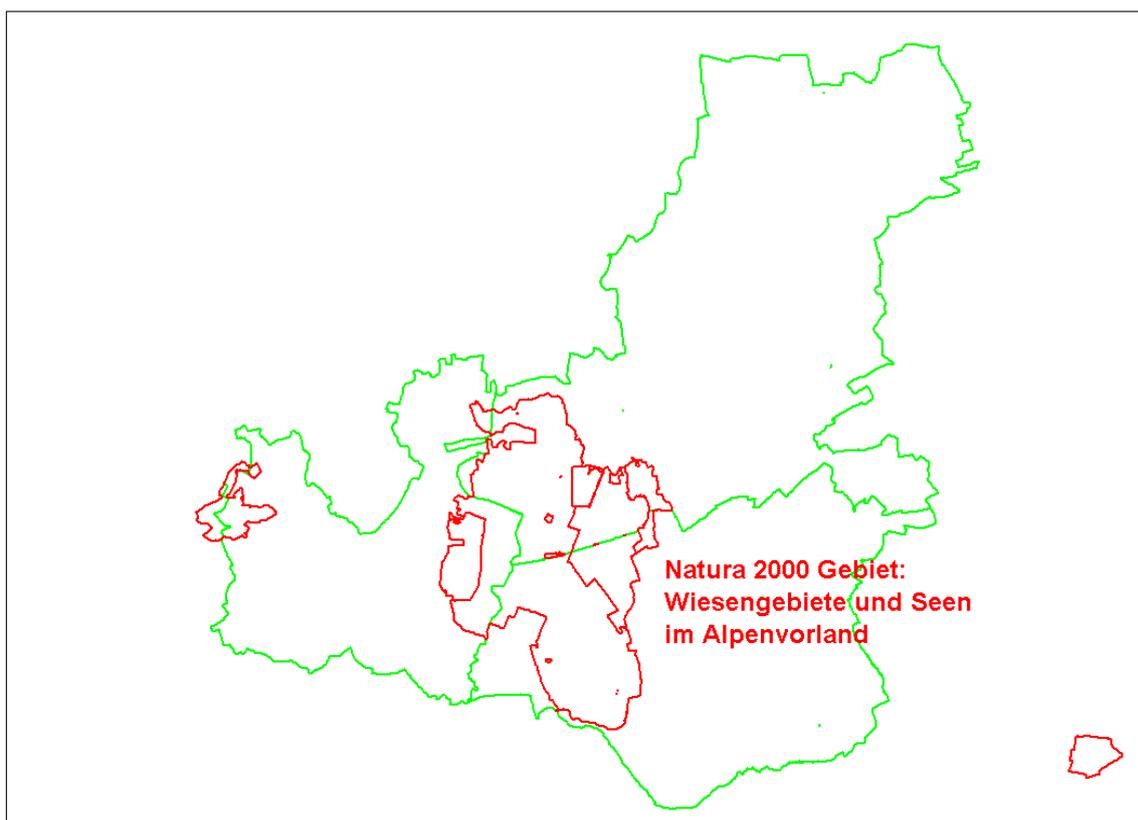
Die nachfolgende Karte zeigt die Lage der drei Gemeinden.



Karte 1: Topographische Karte des Projektgebietes

## 2.2 Das Natura2000-Gebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“

Auf der folgenden Karte ist die Lage des Natura2000-Gebiets innerhalb der Gemeinden Eggelsberg, Franking und Moosdorf dargestellt. Am Westrand von Franking reicht das Schutzgebiet mit einem kleinen Teil in die Gemeinde Haigermoos hinüber. Das Schutzgebiet besteht aus mehreren Teilbereichen, die nicht alle im Untersuchungsgebiet liegen. Auf der Karte sind deshalb nur jene Teile des Schutzgebietes zu sehen, die in den kartierten Gemeinden liegen. Die Gemeindegrenzen sind grün, das Schutzgebiet rot dargestellt.



Karte 2: Die Lage des Natura2000-Gebietes „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ im Projektgebiet

Das Natura2000-Gebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“ ist ein 1.375 ha großer Landschaftsstreifen im südwestlichen Innviertel zwischen Kobernaußerwald und Inn, im Osten umfasst von den Orten Vöcklabruck, Ried im Innkreis sowie Braunau und im Westen vom Inn.

Die ökologisch wertvollsten Habitats dieses Schutzgebietes sind Hoch- und Niedermoore, Moorwälder, Pfeifengraswiesen und eutrophe Seen. Die bedeutendsten Tierarten, die hier vorkommen, sind die Flussmuschel, der Dunkle Ameisenbläuling und die Geyer'sche Windelschnecke.

Die einzelnen Teilflächen des Natura2000-Gebietes sind mosaikartig im nördlichen Alpenvorland verteilt und sind durch Hoch- und Niedermoore, Pfeifengraswiesen, Moorwälder und Bachauen charakterisiert. Sie stellen essentielle Habitats für seltene Wiesenvogelarten wie Brachvogel, Bekassine und Braunkehlchen im Sinne eines Trittsteinsystems dar.

Ein Element im Mosaik des Natura2000-Gebietes ist das bekannte Ibmer Moor, der größte zusammenhängende Moorkomplex Österreichs, der in den Gemeindegebieten von

Eggsberg, Franking und Moosdorf nahe der Salzburger Landesgrenze liegt. Es ist 2000 Hektar (!) groß und dadurch ein idealer Rückzugsraum für zahlreiche verschiedene gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Dazu bietet diese Moorlandschaft auch naturverträgliche didaktische und touristische Infrastruktur wie einen 4 km langen Moorwanderweg mit Führungsangeboten. 100 ha besonders gut erhaltener Moorhabitats sind Naturschutzgebiet und stehen fast zur Gänze im Besitz des Landes Oberösterreich. Eine Besonderheit des Ibmer Moores ist das Vorkommen vieler verschiedener Moortypen quasi nebeneinander: Nieder- oder Flachmoor, Zwischen- bzw. Übergangsmoor und Hochmoor. Ein bekanntes und plakatives Beispiel der hier lebenden wiesenbrütenden Vogelarten ist der Große Brachvogel mit seinem eindrucksvollen, langen, sichelartig gekrümmten Schnabel. Das Ibmer Moor beherbergt eines der größten Brachvogelvorkommen Österreichs. Der Moorkomplex ist etwa 12000 Jahre alt und liegt auf 460m Seehöhe.

## 2.3 Naturräumliche Verhältnisse: Naturräume, Geologie und Klima

### 2.3.1 Naturräume

Das Gemeindegebiet von Moosdorf liegt nach der **naturräumlichen Gliederung Oberösterreichs** (KOHL, 1960a; 1960b) in nur einer Naturräumlichen Einheit, dem Naturraum Salzach Moor- und Hügelland: Lamprechtshausener Hochland, wobei der westliche Teil dem Ibmer Moor zugeordnet wird.

CODE	Naturräumlich Einheit	Anteil am Gemeindegebiet Moosdorf	etwa ha
22120: 347	Salzach Moor- und Hügelland: Lamprechtshausener Hochland		1223 ha
22120: 348	Salzach Moor- und Hügelland: Lamprechtshausener Hochland: Ibmer Moor		346 ha

Die Lage der Naturräumlichen Einheiten für Eggsberg, Franking und Moosdorf ist auf der nachfolgenden Karte dargestellt. Das Kartierungsgebiet ist grün, die Naturräumliche Gliederung blau dargestellt.

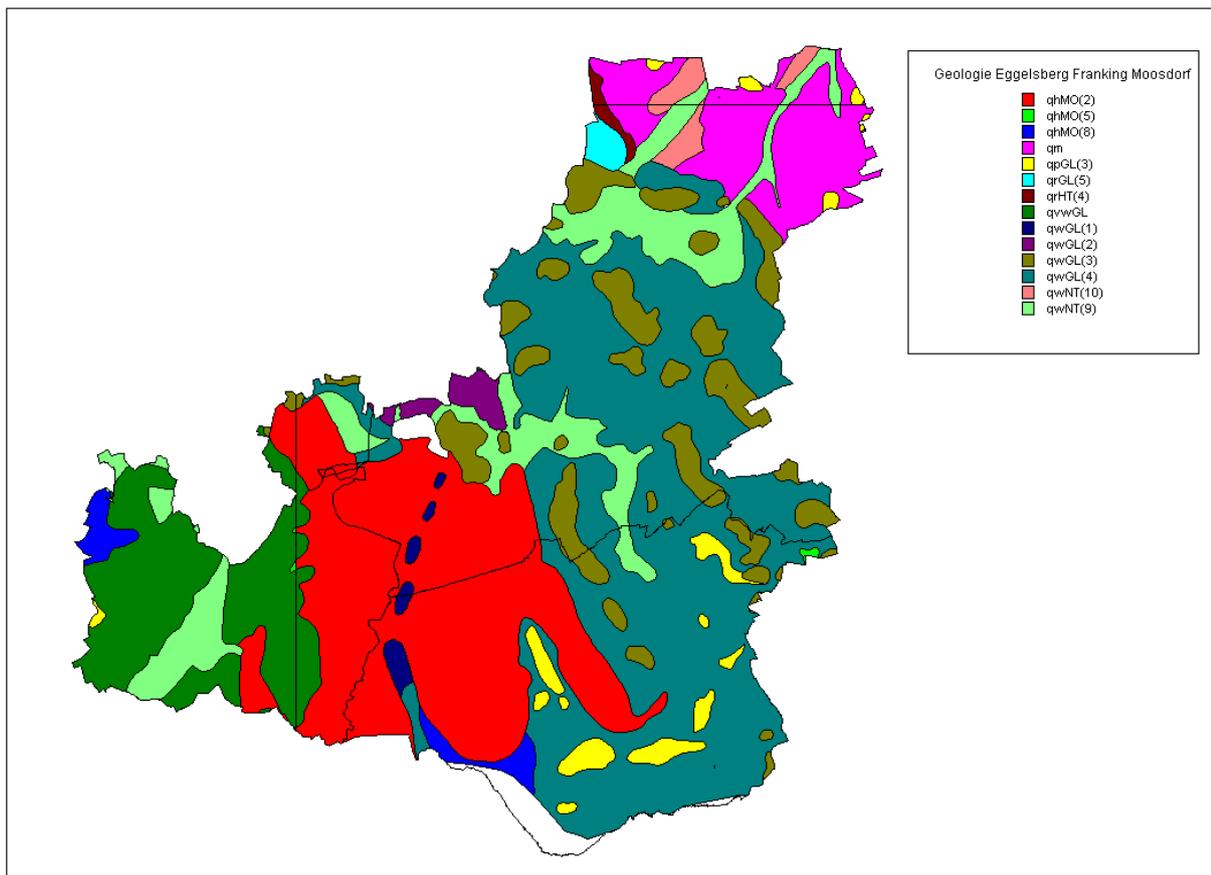


Karte 3: Die Naturräume des Projektgebietes

## 2.3.2 Geologie

Die **geologischen Verhältnisse** im Untersuchungsgebiet wurden nach der Digitalen Kompilierten Geologischen Karte (KGK) beurteilt und bei den Biotopen in der Datenbank eingetragen. In der nachfolgenden Karte ist die Geologie der Gemeinden Eggelsberg, Franking und Moosdorf gemeinsam dargestellt, die Abkürzungen in der Karte sind der KGK entnommen:

Der westliche Teil von Moosdorf wird von Moorböden gebildet, die den Moosdorfer Anteil des Ibmer Moors aufbauen (rot). Das Lamprechtshausener Hochland wird, wie auf der Karte dargestellt, vor allem von einer glazialen Grundmöräne (blau) aufgebaut, in die immer wieder weitere Glaziale Elemente, nämlich Drumlins (gelb), Kames (lila), Oser (dunkelblau) und Würm-Endmöräne (olivfarben) eingestreut sind.



Karte 4: Die Geologie des Projektgebietes

## 2.3.3 Klima

Das Klima in den Gemeinden Eggelsberg, Franking und Moosdorf ist typisch für Nordstaulagen der Alpen und dementsprechend mitteleuropäisch-subozeanisch (Klimatyp VI nach Walther und Lieht 1964), was relativ hohe und gleichmäßig über das Jahr verteilte Niederschläge bedingt (Maximum im Juli, Minimum im Februar). Die Niederschlagsmengen sind im gesamten Bereich gleichmäßig verteilt. Besonders feuchte oder trockene Lagen sind nicht differenzierbar. Auch der Jahresgang der Temperaturen ist ausgeglichen – die Sommer sind eher kühl, die Winter mild.

Im Natura2000-Gebiet selbst sowie den Gemeinden Eggelsberg, Franking und Moosdorf gibt es laut der Klimatographie von Oberösterreich (AUER u. Mitarb. 1998) keine Messstelle, die nächstgelegene befindet sich in Ranshofen. Dort wurde zwischen 1961 und 1990 eine Mitteltemperatur von 8,1°C bestimmt, die Minima liegen im Jänner (-2°C), die Maxima im Juli (17,6°C). In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1901-1950; veröffentlicht von Hydrografischer Dienst 1951) wurde bereits dieselbe Durchschnittstemperatur festgestellt, eine Klimaerwärmung ist aufgrund der nach wie vor aus geoklimatischer Sicht zu kurzen Messzeiträume (noch) nicht erkennbar. Das Moränenland (Mitteltemperatur Geretsberg 7,6°C) ist etwas kühler als die Niederungen entlang des Inns und das Salzburger Becken (Mitteltemperatur Straßwalchen 7,7°C), was sich natürlich auch in der Anzahl der Schneetage ausdrückt. Nach der OÖ Klimaatlas (1998) liegt das gesamte Gebiet in einer Zone des Jahresmittels von 7-8°C. Nach den Daten des hydrografischen Dienstes (1901-1950) ist das Moränenland im Detail betrachtet deutlich niederschlagsreicher als die Niederungen am Inn bei Braunau (mittlerer jährlicher

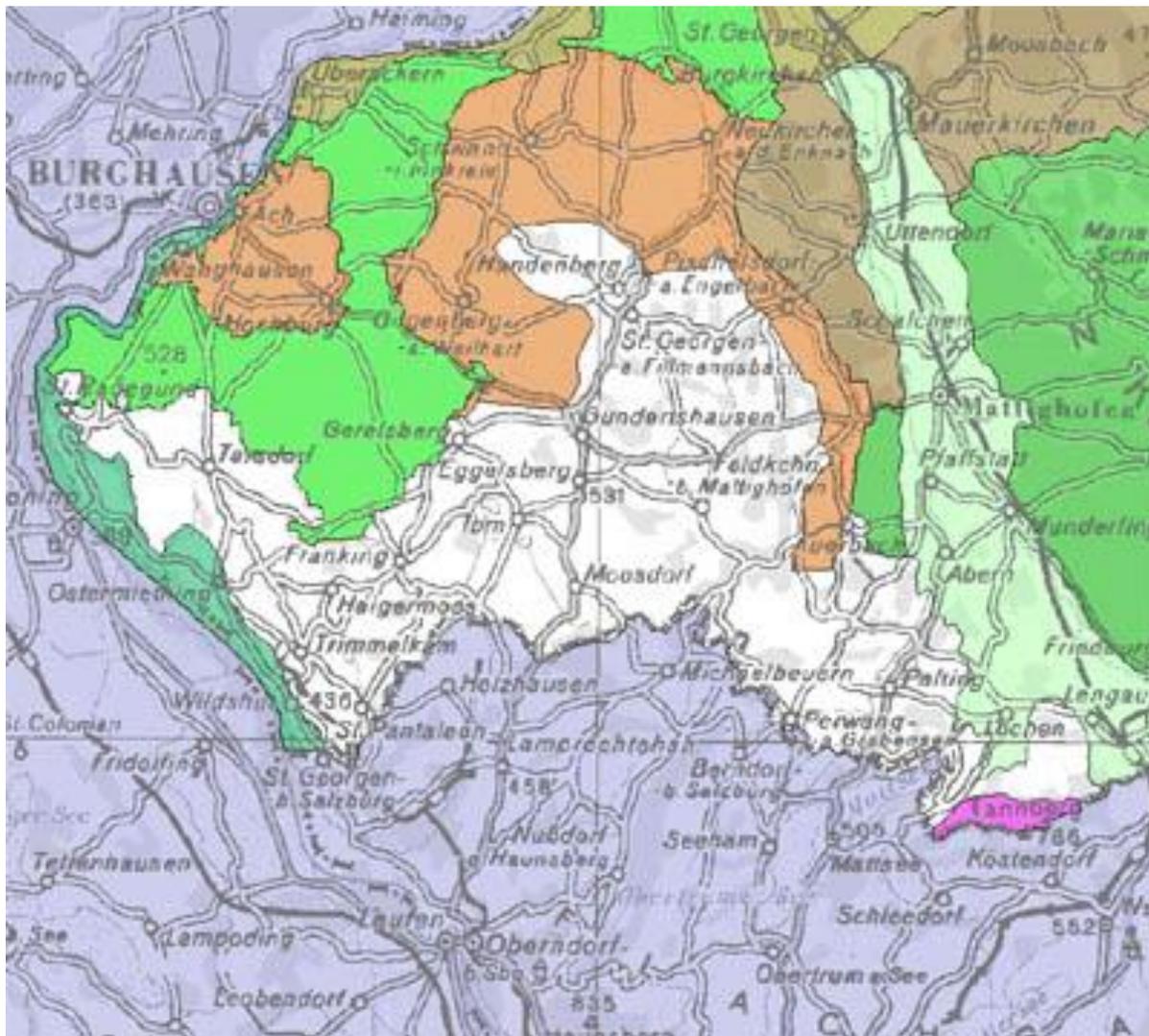
Niederschlag in Ibm und Geretsberg 1035mm, Straßwalchen 1407mm und Braunau 857mm). Laut den Messungen zwischen 1961-1990, die dem OÖ Klimaatlas (1998) zugrunde liegen (Karte 25), befindet sich der NW-Bereich des Natura2000-Gebietes (Tarsdorf – St. Radegund) in der Zone 900-1000mm Jahresniederschlag, alle anderen Flächen in der 1000-1200mm-Zone. Der OÖ Klimaatlas gibt in Karte 24 auch Auskunft über die Anzahl der Nebeltage („bis zu 75“), die für die Vegetationsentwicklung von Bedeutung ist.

## 2.4 Landschaftsgliederung und Raumnutzung

Die Gemeinden Eggelsberg, Franking und Moosdorf liegen alle drei in der Raumeinheit **Südinntertler Seengebiet**. Die Landschaft entlang der Lamprechtshausener Bundesstraße zwischen Braunau und der Salzburger Landesgrenze prägen sanfte Kuppen und dazwischen liegende Täler, die seit Eduard Brückners grundlegender Dissertation als ganz typische Endmoränen des eiszeitlichen Salzach-Vorlandgletschers gelten. Der Gletscherschurf, die unterschiedlichen Auswirkungen des Abschmelzens und die anschließende Vermoorung zeichnen das ursprüngliche Bild dieser Landschaft, soweit sie nicht humanoid überprägt worden ist. Die Reliefenergie dieser sanften Hügellandschaft ist vor allem im Vergleich zur südlich anschließenden Flyschzone (Voralpengebiet) selbstverständlich gering, der Höhenunterschied zwischen höchstem und niedrigstem Punkt liegt nur bei 148m. Die alten Moränen sind durch verschiedene Erosionseinwirkungen abgeflacht und wirken landschaftlich sanft (z.B. Adenberg), dagegen ist die Landschaftsdynamik der jüngeren Moränen der Würm-Eiszeit mit ihren steileren Hängen und ausgeprägteren Gipfeln noch deutlich stärker (z.B. Ibmer Schloßberg). Die Senken, in denen die Seen und Moore liegen, sind durch das Ausräumen von Gletschern entstanden. In den ebenen Weiten der nördlichen Gletschervorfelder der Alpen konnten sich ausgedehnte Becken- und Moränenlandschaften bilden, die in dieser Raumeinheit zu einem Vermoorungsgrad von 5% führen, dem höchsten in ganz Oberösterreich! Das Gewässersystem besteht ausschließlich aus kleineren Bächen.

Das landschaftliche Erscheinungsbild wird von grünlandbetonter Agrarlandschaft geprägt, in die immer wieder auf den Moränenhügeln buchendominierte Waldinseln eingestreut sind. Größere zusammenhängende Waldbestände gibt es nicht. Die Moore werden als Streuwiesen, für den Torfstich oder als Wirtschaftswiesen genutzt.

Die Ansiedlungen wurden ursprünglich auf den Kuppen und Hängen errichtet, um den feuchten Senken auszuweichen. Dies hat sich heute jedoch geändert (z.B. Hackenbuch). Die typische bäuerliche Siedlungsstruktur fußt auf Einzelgehöften, die für das Innviertel charakteristischen Vierkanthöfe. Einzelhäuser, sogenannte Sölden, sind relativ selten. Interessanterweise tritt dann im Süden (St. Pantaleon, Palting, Perwang) das oberösterreichisch-salzburgische Einhaus stärker in Erscheinung, das im nahen Flachgau bekanntermaßen verbreitet ist.



Karte 5: Topographische Karte des Projektgebietes

## Charakteristik Untereinheit: Seen und Moore

Die Seen und Moore sind essentielle Elemente des Landschaftscharakters und daher von größter Wichtigkeit, obwohl sie nur 5% zur Gesamtfläche beitragen.

- **Seen**

Die Seen des FFH-Gebietes sind nach der 1925 von Thienemann geschaffenen Bezeichnung vom sogenannten Typus des Braunwassersees. Die braune Färbung rührt von den Humusstoffen her, die aus den umgebenden Mooren stammen. Für die Seen im Gebiet gelten folgende Charakteristika: Sie sind relativ klein (Heratinger See 31,7 ha bis Imsee 4 ha), seicht (Höllerer See 21 m, Seeleiten See 2,5 m), warm (Sommertemperaturen bis zu 27°), kommunizieren stets mit Mooren und waren ursprünglich oligotroph (die Umwandlung in eutrophe Gewässer fand bereits lange vor dem intensiven menschlichen Einfluß statt). Das warme Wasser macht die Seen für den Sommertourismus attraktiv und führte in der Folge nach dem 2. Weltkrieg zur großflächigen Zersiedlung an den nicht vermoorten Uferbereichen, speziell am Heratinger See.

Teile der Moorkomplexe, die mit einem anderen Seetypus, dem des Klarwassersees, kommunizieren, liegen noch in Oberösterreich. Die Klarwasserseen selbst – die Trumer Seen –

befinden sich jedoch schon im Land Salzburg und können hier daher nicht berücksichtigt werden.

- **Moore**

Das Natura2000-Gebiet bietet ein außerordentlich reichhaltiges Moor-Portfolio an – es kommen fast alle Moortypen, die es in Mitteleuropa überhaupt gibt, vor. Die geschätzte Gesamtmoorfläche beträgt etwa 1200ha. Der mit Abstand größte Moorkomplex Österreichs mit einer Größe von 1000ha liegt etwa zur Hälfte in Oberösterreich. Alle anderen Moore sind bedeutend kleiner wie beispielsweise das Tarsdorfer Filzmoos mit ca. 70 ha.

Sämtliche Moore sind stark oder sehr stark anthropogen beeinflusst. Tatsächlich von menschlicher Nutzung unberührte Flächen gibt es überhaupt nicht mehr, jedoch sind Teile der Feuchtgebiete noch naturnah. Einzelne Mooreteile sind aber außer Nutzung gestellt, wobei jedoch das Problem des Wassermanagements noch nicht gelöst ist, wodurch die zukünftige Entwicklung dieser Flächen abzuwarten bleibt.

Die meisten Moore sind durch die landwirtschaftliche Nutzung als mehrmündige Wirtschaftswiese (Fettwiese) oder Streuwiese überprägt, vereinzelt auch durch Beweidung oder durch Versuche mit Sonderkulturen (Amerikanische Heidelbeere). Die unterschiedlichen Bewirtschaftungsarten bewirken eine Verzahnung von Fettwiesenteilen, Streuwiesen, Moorgebüschen und –wäldern und verursachen so fragmentierte Vegetationsbilder. Einige Moore wurden auch vollständig kultiviert, sodaß ihr ursprünglicher Moorcharakter nur mehr mit dem Bohrer festzustellen ist (z.B. Peißenberg-Moos). Hopfenkulturen im Ibmer Moor und Handtorfstich gibt es nicht mehr.

## **Charakteristik Untereinheit: Moränenland**

Die Moränenlandschaft ist bewegter und abwechslungsreicher als die Terrassenlandschaft im Norden. Sanfte Hügel, Kuppen, Senken mit Seen und Mooren, Siedlungen mit weit sichtbaren Kirchtürmen und sogar tief eingeschnittene Täler (Mattigtal, Engelbachtal) und Gräben (Steinbachgraben, Hollersbachgraben) bringen mehr Dynamik in das Landschaftsbild. Einige Hügelkuppen bieten sogar großartiges Panorama (z.B. Adenberg 531m, etwas niedrigere Marienhöhe in Simbach): Einerseits in die Nördlichen Kalkalpen hinein vom Großen Priel bis zum Wendelstein und andererseits in das niederbayerische Hügelland (Hugo Ullmann hat sogar ein Panorama von der Marienhöhe aus gezeichnet, das vom DÖAV 1899 veröffentlicht und 1987 anlässlich der 100-Jahr-Feier neu gedruckt wurde).

Die zahlreichen kleinen, verstreuten Wälder strukturieren die Moränenlandschaft reich. Sie sind zwar größtenteils in Fichtenforste umgewandelt, stellenweise ist jedoch die ursprünglich standorttypische Bestockung (naturnaher Laubwald mit dominanter Buche) erhalten geblieben, was im Oberösterreichischen Alpenvorland generell eine Seltenheit ist. Bachauen mit Schwarzerlen begleiten häufig die kleinen Bäche in den Tallagen. Dem Klima und der Bodenbonität entsprechend beruht die Agrarwirtschaft vor allem auf mehrschürigen Fettwiesen und im Ackerland auf Maisanbau, Sonderkulturen wie Raps oder Senf sind selten.

Die Siedlungen waren bis in die 1980er Jahre traditionell bäuerlich strukturierte kleine Dörfer, größere Ansiedlungen (Städte) fehlen bis heute. In den letzten Jahrzehnten kamen immer mehr Industriebetriebe, zumeist Tochterunternehmen Salzburger Firmen, in die Region. Dadurch veränderte sich die sozioökonomische Struktur des Gebietes (weniger Vollerwerbslandwirte, mehr Lohnarbeit bei der Bewirtschaftung, mehr pendelnde unselbständig Beschäftigte...). Dennoch sind Verkehrsaufkommen und Umweltbelastung noch gering. Dies stellt ein großes, derzeit jedoch noch ungenutztes Potential für den Tourismus dar, insbesondere durch die Nähe zur Stadt Salzburg.

Die auch heute noch dominierende agrarisch geprägte Landschaft und die stellenweise ausgeprägte Reliefenergie derselben führte zur Erhaltung der für bäuerlich Kulturlandschaften typischen, ökologisch hochwertigen Lebensräumen wie Streuobstwiesen, Raine, magere

Böschungen, kleine Feuchtwiesen usw.

# 3 Überblick

## Kartierungsergebnisse

In diesem Abschnitt wird ein Überblick über die Kartierungsergebnisse des gesamten Untersuchungsgebiets gegeben. Als Grundlage dienen die Auswertungen von Datenbank und GIS. Die Gemeinde Moosdorf wurde innerhalb des Natura2000 Gebiets flächendeckend kartiert, wobei einerseits sämtlichen Biotop und andererseits auch die Flächennutzung erhoben wurden. Außerhalb des Natura2000-Gebiets wurde die Flächennutzung nur selektiv erhoben. Die Flächennutzungen wurden am Orthofoto eingezeichnet und einem bestimmten Flächennutzungstyp ohne weitere Beschreibung zugeordnet. Die Biotoptypen wurden sowohl kartografisch erfasst als auch textlich beschrieben. Die Zuordnung zu den Biotoptypen und Vegetationseinheiten erfolgte nach der Kartierungsanleitung bzw. den dazugehörigen Katalogen der Biotoptypen und Vegetationseinheiten von Oberösterreich.

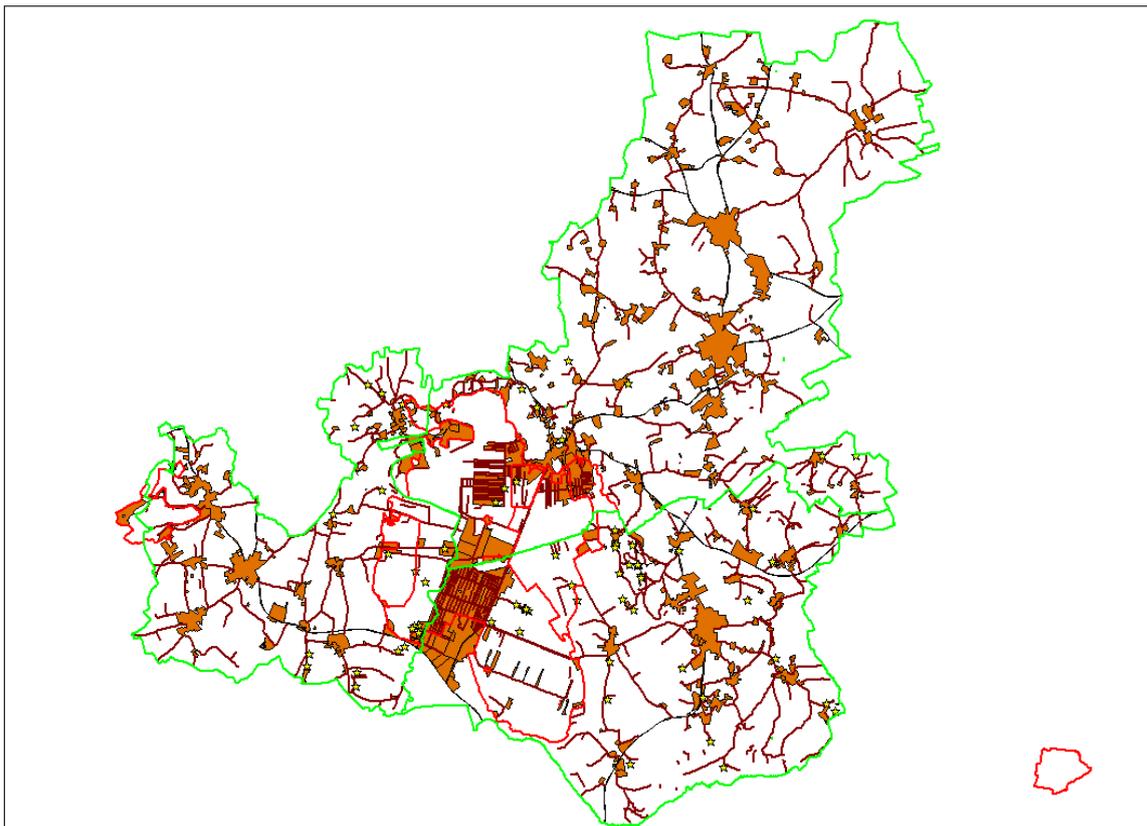
Gemäß der Kartierungsanleitung wurden Flächen des Grünlandes nur dann als Biotopflächen erfasst, wenn sie eine naturschutzfachliche Bedeutung aufweisen konnten. Das intensiver bewirtschaftete Grünland wurde deshalb in der Regel als Flächennutzung erhoben. Bei den Wäldern wurden hingegen alle Flächen als Biotopflächen erhoben, Forstflächen und Schlagflächen wurden gemäß der Kartierungsanleitung aber mit einem vereinfachten Forsterhebungsblatt aufgenommen.

Je nach Form wurden die Biotop und Flächennutzungen als Polygone, Linien oder Punkte erfasst. Sie wurden vorerst im Gelände auf ein Orthofoto eingezeichnet und später direkt am Computerbildschirm am Orthofoto digitalisiert. Die weiteren Daten wurden direkt im Gelände auf einem Erhebungsblatt festgehalten und später in die Access-Datenbank, die vom Amt der OÖ Landesregierung zur Verfügung gestellt wird, eingetragen.

### 3.1 Flächennutzung

Alle Flächen, die im Gemeindegebiet nicht als Biotop (inkl. Forstflächen) erfasst wurden, wurden innerhalb des Natura2000-Gebiets flächendeckend als Flächennutzung erhoben. Außerhalb des Natura2000-Gebiets wurde eine selektive Flächennutzung durchgeführt. Genau wie bei den Biotopen wurden die Elemente als Polygone, Linien oder Punkte erfasst.

Die Flächennutzungen in Moosdorf nehmen, außer im Natura2000-Gebiet, einen Großteil der Gemeindefläche ein. So wird die Gemeinde dominiert von Wirtschaftswiesen und Äckern mit dazwischenliegenden Siedlungsbereichen. Die Wälder und Forste, welche zwischen den Grünlandflächen eingestreut sind, wurden als Biotop erhoben und zählen nicht zur Flächennutzung. Bei der selektiven Flächennutzung außerhalb des Schutzgebiets wurden vor allem Siedlungen und Verkehrswege erfasst.



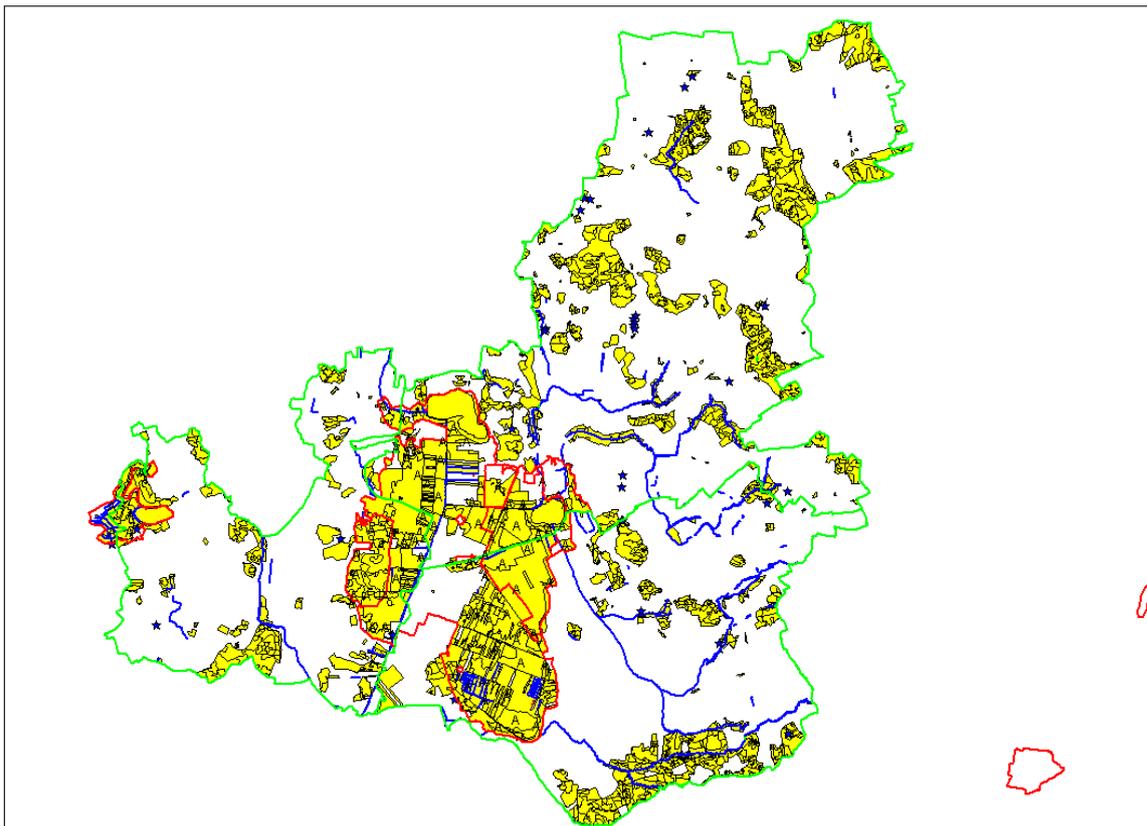
Karte 6: Die Flächennutzungen des Projektgebietes

In der Karte sind alle erhobenen Flächennutzungen in der Gemeinde Moosdorf sowie den angrenzenden Gemeinden Franking, Haigermoos und Eggelsberg ersichtlich. Die Flächen sind hellbraun, die Linien dunkelbraun dargestellt. Die punktförmigen Flächennutzungen sind als gelbe Sternchen abgebildet. Die Gemeinde-Grenzen sind grün, die Natura2000-Grenzen rot dargestellt.

## 3.2 Die Biotoptypen des Untersuchungsgebiets

### Biotoptypen – Flächenbilanz und Interpretation

In der Gemeinde Moosdorf finden sich 215 Biotope mit insgesamt 258 Biotopteilflächen. In der Gemeinde Franking konnten insgesamt 212 Biotope, im Natura2000 Teil von Haigermoos 13 Biotope und in Eggelsberg 351 Biotope kartiert werden. In allen vier Gemeinden zusammen wurden also insgesamt 791 Biotope erhoben. Die Biotope in der Gemeinde Moosdorf nehmen insgesamt eine Flächengröße von 5.046.477m<sup>2</sup> ein, das sind umgerechnet 5,05 km<sup>2</sup> oder 504,64 ha. Der Flächenanteil aller Biotopflächen an der gesamten Gemeindefläche beträgt also etwa 32,16%.



Karte 7: Übersicht Verteilung der Biotopflächen im Projektgebiet

Die obenstehende Karte zeigt einen Überblick über alle Biotope der Gemeinde Moosdorf sowie der angrenzenden Gemeinden Franking und Eggelsberg. Die flächigen Biotope (zB Moore, Wälder und ökologisch wertvolle Wiesen) sind gelb dargestellt, die Linienbiotope (zB Gewässer, Hecken usw.) blau. Die Punktbiotope (zB Einzelbäume) sind als blaue Sternchen wiedergegeben. Die KG-Grenzen sind grün, das Natura2000-Gebiet ist rot dargestellt.

Bei der Berechnung der Flächengrößen ist zu berücksichtigen, dass überlagernde Biotoptypen summiert sind und deshalb insgesamt die Flächengröße etwas überbewertet ist. Diese Überbewertung ist aber nur gering. So ist eine Überlappung etwa bei stehenden Gewässern gegeben.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Biotoptypen des Untersuchungsgebiets, ausgewertet nach Anzahl und Flächengröße der Biototyp-Teilflächen. Sehr kleinflächige Ausbildungen von Biotoptypen werden in den Biotopbeschreibungen nur als Strukturmerkmale angegeben und fehlen daher in dieser Aufstellung, ihre Gesamtfläche ist aber sehr gering und deshalb zu vernachlässigen.

Die hierarchische Gliederung in der Tabelle folgt dem Katalog der Biotoptypen in der Kartierungsanleitung nach den Biototyp-Hauptgruppen, die durch sogenannte Aggregierte Biotoptypen ergänzt werden.

Tabelle 1: Die Biotoptypen der Gemeinde Moosdorf

Auflistung aller im Gemeindegebiet vorkommenden Biotoptypen nach aggregierten Biotoptypen geordnet, mit Biotoptypen-Nummerncode, Häufigkeit, absoluter Fläche und prozentualem Flächenanteil an der Biotopgesamtläche und dem Gemeindegebiet.

Gr	BT Zahl	BT Code	Vorkommende Biotoptypen	Anz	m <sup>2</sup>	B %	G %
<b>1</b>			<b>Gewässer und +/- gehölzfreie Vegetation in und an Gewässern</b>	<b>60</b>	<b>99880</b>	<b>1,97</b>	<b>0,64</b>
	<b>1.</b>	<b>01</b>	<b>FLIESSGEWÄSSER</b>	<b>32</b>	<b>60085</b>	<b>1,18</b>	<b>0,38</b>
1	1. 2. 2.	010202	Bach (< 5 m Breite)	29	54879	1,08	0,35
1	1. 4. 1.	010401	Mühlbach / Mühlgang	1	668	0,01	0,00
1	1. 4. 3.	010403	Kleines Gerinne / Grabengewässer	2	4538	0,09	0,03
<b>1</b>	<b>2.</b>	<b>02</b>	<b>STILLGEWÄSSER</b>	<b>11</b>	<b>23612</b>	<b>0,47</b>	<b>0,15</b>
1	2. 1. .	0201	Kleingewässer / Wichtige Tümpel	3	505	0,01	0,00
1	2. 4. 1.	020401	Teich (< 2 m Tiefe)	8	23107	0,46	0,15
	<b>3.</b>	<b>03</b>	<b>BIOTOPTYPEN DER VEGETATION IN GEWÄSSERN UND DER GEWÄSSERUFER</b>	<b>17</b>	<b>16183</b>	<b>0,32</b>	<b>0,10</b>
1	3. 1. 1.	030101	Quellflur	1	200	0,00	0,00
1	3. 3. .	0303	Schwimmpflanzenvegetation / Schwimmpflanzendecken	2	221	0,00	0,00
1	3. 4. .	0304	Schwimblattvegetation	2	238	0,00	0,00
1	3. 5. 1.	030501	(Groß)-Röhricht	2	1881	0,04	0,01
1	3. 5. 2.	030502	Kleinröhricht	2	2222	0,04	0,01
1	3. 6. 1.	030601	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation	3	236	0,00	0,00
1	3. 8. .	0308	Nitrophytische Ufersaumgesellschaft und Uferhochstaudenflur	1	1480	0,03	0,01
1	3.10. .	0310	(Submerse) Wasserschlauch Moortümpel-Vegetation	4	9705	0,19	0,06
<b>2</b>			<b>Feuchtwiesen und +/- gehölzfreie Nasstandorte (inkl. Brachen)</b>	<b>45</b>	<b>1461477</b>	<b>28,82</b>	<b>9,31</b>
	<b>4.</b>	<b>04</b>	<b>MOORE, SONSTIGE GEHÖLZARME, WALDFREIE FEUCHTBIOTOPE, NASS- UND FEUCHTGRÜNLAND</b>	<b>45</b>	<b>1461477</b>	<b>28,82</b>	<b>9,31</b>
2	4. 1. 1. 1	04010101	Waldfreies Hochmoor	1	94663	1,87	0,60
2	4. 1. 2.	040102	Zwischenmoor / Übergangsmoor	6	503175	9,92	3,21
2	4. 1. 3.	040103	Niedermoor (einschl. Quellmoor)	4	30666	0,60	0,20
2	4. 1.10. 1	04011001	Gehölzarmes (teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor	6	203275	4,01	1,30
2	4. 1.10. 2	04011002	Regenerationsvegetation in Hoch- / Zwischenmoor-Torfstich	1	5658	0,11	0,04

Gr	BT Zahl	BT Code	Vorkommende Biotoptypen	Anz	m <sup>2</sup>	B %	G %
2	4. 1.10. 3	04011003	(Teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor mit sekundärem Moorgebüsch	3	89566	1,77	0,57
2	4. 1.10. 4	04011004	(Teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor mit Sekundärwald	3	386612	7,62	2,46
2	4. 7. .	0407	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	14	104173	2,05	0,66
2	4. 8. .	0408	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	7	43689	0,86	0,28
<b>5.</b>	<b>05</b>		<b>FORSTE, WÄLDER UND GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER (inkl. 6.20. Grabenwald)</b>	<b>89</b>	<b>3186824</b>	<b>62,85</b>	<b>20,31</b>
<b>3</b>			<b>Laubholzforste</b>	<b>1</b>	<b>4677</b>	<b>0,09</b>	<b>0,03</b>
3	5. 1. 1.15	05010115	Laubholzforst mit mehreren Baumarten	1	4677	0,09	0,03
<b>4</b>			<b>Fichtenforste</b>	<b>50</b>	<b>1957273</b>	<b>38,60</b>	<b>12,47</b>
4	5. 1. 2. 1	05010201	Fichtenforst	50	1957273	38,60	12,47
<b>5</b>			<b>Nadelholzforste (ohne Fichtenforste) und Nadelholz-Laubholz-Mischforste</b>	<b>6</b>	<b>25301</b>	<b>0,50</b>	<b>0,16</b>
5	5. 1. 2. 2	05010202	Rot-Kiefernforst	1	6447	0,13	0,04
5	5. 1. 2. 5	05010205	Tannenforst	1	338	0,01	0,00
5	5. 1. 2.15	05010215	Nadelholzforst mit mehreren Baumarten	1	537	0,01	0,00
5	5. 1. 3.	050103	Nadelholz- und Laubholz-Mischforst	3	17979	0,35	0,11
<b>6</b>			<b>Buchen- und Buchenmischwälder</b>	<b>10</b>	<b>534803</b>	<b>10,55</b>	<b>3,41</b>
6	5. 3. 2. 2	05030202	Mesophiler Buchenwald i.e.S.	10	534803	10,55	3,41
<b>8</b>			<b>Niedermoor-, Anmoor- und oligotrophe bis eutrophe Bruchwälder inkl. Gebüsche</b>	<b>7</b>	<b>343530</b>	<b>6,77</b>	<b>2,19</b>
8	5.40. 1.	054001	Fichten-Moor- / Anmoor- und Moorrand-Wald	1	44631	0,88	0,28
8	5.40. 3.	054003	Rauschbeeren-Rot-Kiefern-Moor- / Anmoor und Moorrandwald	3	274495	5,41	1,75
8	5.40.10.	054010	Schwarz-Erlen(-Moor-Birken)-Bruchwald	1	11104	0,22	0,07
8	5.42. 1.	054201	Schwarz-Erlen-Sumpfwald / Eutropher Schwarz-Erlen-Bruchwald	1	11650	0,23	0,07
8	5.45. 5.	054505	Anmoor- / Sumpf-Gebüsch ± nährstoffreicher Standorte / Asch-Weiden-Gebüsch	1	1650	0,03	0,01
<b>9</b>			<b>Feuchtwälder</b>	<b>14</b>	<b>312287</b>	<b>6,16</b>	<b>1,99</b>

Gr	BT Zahl	BT Code	Vorkommende Biotoptypen	Anz	m <sup>2</sup>	B %	G %
9	5.50. .	550	Feuchtwälder (einschl. Bach-Eschenwälder)	1	7966	0,16	0,05
9	5.50. 1.	055001	Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald	8	183733	3,62	1,17
9	5.50.10.	055010	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	4	109703	2,16	0,70
9	5.50. 3.	055003	Eschen-Feuchtwald	1	10885	0,21	0,07
<b>10</b>			<b>Sukzessionswälder</b>	<b>1</b>	<b>8953</b>	<b>0,18</b>	<b>0,06</b>
10	5.60. 1.	056001	Zitter-Pappel-Sukzessionswald	1	8953	0,18	0,06
<b>6.</b>	<b>06</b>		<b>KLEINGEHÖLZE, (UFER-) GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN (ohne 6.20. Grabenwald)</b>	<b>56</b>	<b>293871</b>	<b>5,80</b>	<b>1,87</b>
<b>11</b>			<b>Einzelbäume, Baum-/ Buschgruppen, Feldgehölze, Baumreihen und Hecken</b>	<b>21</b>	<b>28207</b>	<b>0,56</b>	<b>0,18</b>
11	6. 1. .	0601	Markanter Einzelbaum	1	72	0,00	0,00
11	6. 2. .	0602	Feldgehölz	9	21877	0,43	0,14
11	6. 5. .	0605	Allee / Baumreihe	1	180	0,00	0,00
11	6. 6.10.	060610	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	3	1950	0,04	0,01
11	6. 6.11.	060611	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	7	4128	0,08	0,03
<b>12</b>			<b>Ufergehölzsäume</b>	<b>19</b>	<b>83311</b>	<b>1,64</b>	<b>0,53</b>
12	6. 7. 1.	060701	Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum	2	24883	0,49	0,16
12	6. 7. 1.	060701	Eschen-dominiertes Ufergehölzsaum	1	24123	0,48	0,15
12	6. 7. 2.	060702	Eschen- / Schwarz-Erlen-reicher Ufergehölzsaum	5	11718	0,23	0,07
12	6. 7. 6.	060706	Weiden-dominiertes Ufergehölzsaum	1	160	0,00	0,00
12	6. 7. 6. 4	06070604	Strauchweiden-Ufergehölzsaum	1	66	0,00	0,00
12	6. 7. 7.	060707	Schwarz-Erlen-dominiertes Ufergehölzsaum	6	19672	0,39	0,13
12	6. 7.15.	060715	Ufergehölzsaum ohne dominierende Baumarten	2	1212	0,02	0,01
12	6. 7.16.	060716	Von anderen Baumarten dominiertes Ufergehölzsaum	1	1477	0,03	0,01
<b>13</b>			<b>Schlagflächen und Vorwaldgebüsche</b>	<b>16</b>	<b>182353</b>	<b>3,60</b>	<b>1,16</b>
13	6. 8. 1.	060801	(Vegetation auf) Schlagfläche(n) / Schlagflur / Schlag-Vorwaldgebüsch	13	173109	3,41	1,10
13	6. 9. 1.	060901	Waldmantel: Baum- / Strauchmantel	1	8447	0,17	0,05
13	6.10. 1.	061001	Feuchte- und stickstoffliebende Saumvegetation	1	125	0,00	0,00

Gr	BT Zahl	BT Code	Vorkommende Biotoptypen	Anz	m <sup>2</sup>	B %	G %
13	6.10. 2.	061002	Licht- und trockenheitsliebende Saumvegetation	1	672	0,01	0,00
<b>7.</b>	<b>07</b>		<b>TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE, BORSTGRASHEIDEN</b>	<b>4</b>	<b>7371</b>	<b>0,15</b>	<b>0,05</b>
<b>14</b>			<b>Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüsche, Borstgras- und Zwergstrauchheiden (inkl. Brachen)</b>	<b>4</b>	<b>7371</b>	<b>0,15</b>	<b>0,05</b>
14	7. 3. 1.	070301	Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen	1	109	0,00	0,00
14	7. 5. 1. 1	07050101	Tieflagen-Magerwiese	3	7262	0,14	0,05
<b>10.</b>	<b>10</b>		<b>ANTHROPOGENE BIOTOPTYPEN</b>	<b>5</b>	<b>21177</b>	<b>0,42</b>	<b>0,13</b>
<b>16</b>			<b>Grünlandbrachen</b>	<b>5</b>	<b>21177</b>	<b>0,42</b>	<b>0,13</b>
16	10. 5.10. 1	10051001	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	2	13627	0,27	0,09
16	10. 5.11. 2	10051102	Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes mit Pioniergehölzen	1	4005	0,08	0,03
16	10. 5.11. 3	10051103	Gehölzreiche Brachfläche des nährstoffarmen Feucht- und Nassgrünlandes	1	2787	0,05	0,02
16	10. 5.14. 2	10051402	Brachfläche des Halbtrocken- und Trockengrünlandes mit Pioniergehölzen	1	758	0,01	0,00

### Erklärung zur Tabelle

Gr	Die Gruppierung erfolgt nach sogenannten Aggregierten Biotoptypen
BT Zahl	Biotoptyp-Zahl
BT Code	Biotoptyp-Code
Biotoptyp	Name des Biotoptyps
Anz	Anzahl der Biotoptyp-Teilflächen
m <sup>2</sup>	Flächengrößen in m <sup>2</sup>
B %	Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche
G %	Flächenanteil an der gesamten Gemeindefläche

In der Gemeinde Moosdorf konnten insgesamt 62 verschiedene Biotoptypen erfasst werden, die sich auf 258 verschiedene Biotopteilflächen aufteilen.

Die obenstehende Tabelle zeigt, dass die **Forste und Wälder** mit insgesamt 62,85% der Biotopfläche bzw. 20,31% der Gemeindefläche den größten Anteil aller Biotopflächen einnehmen.

An erster Stelle stehen die **Forste** mit 39,19% (bzw. 12,67%), wobei hier die **Fichtenforste** mit 38,6% (bzw. 12,47%) den größten Anteil einnehmen. An zweiter Stelle folgen die **Buchen-**

und **Buchenmischwälder** mit 10,55% (bzw. 3,41%), die mit dem **Mesophilen Buchenwälder i.e.S.** in der Gemeinde Moosdorf zu finden sind. Relativ häufig sind in der Gemeinde auch die **Moor- und Bruchwälder** anzutreffen, und zwar mit 6,77% bzw. 2,19%. Die Wälder dominieren in der Gemeinde vor allem außerhalb des Natura2000 Gebiets, wobei vor allem die Wälder auf Nassstandorten natürlich auch im Schutzgebiet anzutreffen sind.

An zweiter Stelle folgt die Biotopgruppe der **Feuchtwiesen und +/- gehölzfreie Nassstandorte** mit 28,82% (bzw. 9,31%). Das **Zwischenmoor / Übergangsmoor** mit 9,92% (bzw. 3,21%) nimmt hier den größten Raum ein. Diese Biotopgruppe ist vor allem innerhalb des Natura2000 Gebiets anzutreffen und nimmt hier auch den größten Raum ein.

Die **Gewässer und +/- gehölzfreie Vegetation in und an Gewässern** sind in der Gemeinde Moosdorf im Gegensatz zu Eggelsberg und Franking nur mit 1,97% (bzw. 0,64%) zu finden. Im Gegensatz zu den anderen beiden Gemeinden sind in Moosdorf keine Seen zu finden, welche die Fläche bedingen.

Die **Kleingehölze, (Ufer-)gehölzsäume und Saumgesellschaften** sind mit 5,8% (bzw. 1,87%) in Moosdorf anzutreffen. Die Anthropogenen Biotoptypen sind mit **Grünlandbrachen** mit 0,42% (bzw. 0,183%) vertreten. **Trocken- und Halbtrockenrasen** sind in der Gemeinde Moosdorf nur sehr selten anzutreffen und liegen bei 0,15% (bzw. 0,05%).

Eine genauere Analyse der Biotoptypen wird im Abschnitt **Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebietes** vorgenommen.

## Diskussion besonderer Problemstellungen bei der Erfassung und Zuordnung von Biotoptypen

Die Grenzen innerhalb der Moorbereiche waren nicht immer eindeutig zu ziehen, so gibt es hier viele Übergänge zwischen den einzelnen Biotoptypen.

## 3.3 Die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes

### Vegetationseinheiten – Flächenbilanz und Interpretation

Alle Biotoptypen und Biototyp-Teilflächen sind bei der Biotopkartierung jeweils einer Vegetationseinheit zuzuordnen, um ihre pflanzensoziologische Zuordnung anzugeben. Allerdings kann nicht bei allen Biotoptypen eine Zuordnung zu einer Vegetationseinheit vorgenommen werden, so etwa bei Bächen oder Fichtenforsten.

In der Gemeinde Moosdorf wurden insgesamt 275 Vegetationseinheit-Teilflächen aufgenommen, von denen 148 zu bestimmten Vegetationseinheiten zugeordnet werden konnten. Bei 127 Teilflächen war eine pflanzensoziologische Zuordnung nicht möglich oder sinnvoll. Die Größe aller pflanzensoziologisch zugeordneten Teilflächen beträgt im Untersuchungsgebiet 3.491.462 m<sup>2</sup>, das sind umgerechnet 349,15 ha oder 3,49 km<sup>2</sup>. Ihr Flächenanteil im Vergleich zu allen Vegetationsteilflächen beträgt 68,43%, ihr Flächenanteil an der gesamten Gemeindefläche beträgt 22,25%. 161 ha konnten keiner Vegetationseinheit sinnvoll zugeordnet werden. Dieser Anteil kommt zu einem großen Teil von den Forsten.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vegetationseinheiten des Untersuchungsgebietes, die nach der Anzahl und der Flächengröße der Vegetationseinheit-Teilflächen ausgewertet wurden. Die hierarchische Gliederung erfolgt nach dem Katalog der Vegetationseinheiten der Kartierungsanleitung.

Die Gruppierung in der Tabelle erfolgt in 1. Ordnung nach den Vegetationseinheit-Hauptgruppen, deren Überschriften sind dick unterstrichen. Zur besseren Übersicht sind auch die Bezeichnungen der Gruppen 2. Ordnung angegeben.

*Tabelle 2: Die Vegetationseinheiten der Gemeinde Moosdorf*

*Auflistung aller im Gemeindegebiet vorkommenden Biotoptypen nach aggregierten Biotoptypen geordnet, mit Biotoptypen-Nummerncode, Häufigkeit, absoluter Fläche und prozentualem Flächenanteil an der Biotopgesamtläche und dem Gemeindegebiet.*

<b>VE Zahl</b>	<b>VE Code</b>	<b>Vorkommende Vegetationseinheiten</b>	<b>Anz</b>	<b>m<sup>2</sup></b>	<b>V %</b>	<b>G %</b>
<b>3.</b>	<b>03</b>	<b>VEGETATION DER GEWÄSSER UND GEWÄSSERUFER</b>	<b>17</b>	<b>14138</b>	<b>0,28</b>	<b>0,09</b>
<b>3.1.</b>	<b>0301</b>	<b>Quellfluren</b>				
3. 1. 3. .	030103	Cratoneurion commutati W. Koch 28	1	200	0,00	0,00
<b>3.3.</b>	<b>0303</b>	<b>Schwimmpflanzenvegetation</b>				
3. 3. 1. 4.	03030104	Lemnetum minoris (Oberd. 57) Müller et Görs 60	1	10	0,00	0,00
3. 3. 2. 2.	03030202	Lemno-Utricularietum vulgaris v. Soó (28) 38	1	211	0,00	0,00
<b>3.4.</b>	<b>0304</b>	<b>Schwimblattvegetation</b>				
3. 4. 1. .	030401	Nymphaeion Oberd. 57	1	16	0,00	0,00
<b>3.5.</b>	<b>0305</b>	<b>Röhrichte</b>				
3. 5. 1. 8.	03050108	Sparganium erectum (s.l.) - Röhrichtgesellschaften	2	41	0,00	0,00
3. 5. 2. .	030502	Sparganio-Glycerion fluitantis Br.-Bl. et Siss. in Boer 42, nom. inv. Oberd. 47	1	1691	0,03	0,01
<b>3.6.</b>	<b>0306</b>	<b>Großseggenbestände</b>				
3. 6. 1. .	030601	Magnocaricion W. Koch 26	1	62	0,00	0,00
3. 6. 1. 1.	03060101	Caricetum elatae W. Koch 26	1	6	0,00	0,00
3. 6. 1. 8.	03060108	Caricetum vesicariae Br.-Bl. et Denis 26	1	168	0,00	0,00
3. 6. 1.15.	03060115	Eleocharis palustris (s.l.)-Gesellschaft Schennikov 19	1	423	0,01	0,00
<b>3.8.</b>	<b>0308</b>	<b>Nitrophytische Ufersaumgesellschaften und Uferhochstaudenfluren</b>				
3. 8. 1. .	030801	Filipendulion ulmariae Segal 66: Ass.-Gruppe Valeriana officinalis agg.-reicher Gesellschaften	1	1480	0,03	0,01
3. 8. 1. 4.	03080104	Valeriano-Filipenduletum Siss. in Westh. et al. 46	1	125	0,00	0,00
<b>3.10.</b>	<b>0310</b>	<b>Submerse Wasserschlauch Moortümpel-Vegetation</b>				
3.10. 1.	031001	Sphagno-Utricularion Müll. et Görs 60	2	15	0,00	0,00
3.10.90.	031090	Ranglose Gesellschaften des Sphagno-Utricularion Müll. et Görs 60	1	9308	0,18	0,06

VE Zahl	VE Code	Vorkommende Vegetationseinheiten	Anz	m <sup>2</sup>	V %	G %
3.10. 1.	031001	Sphagno-Utricularion Müll. et Görs 60	1	382	0,01	0,00
<b>4.</b>	<b>04</b>	<b>MOORE UND SONSTIGE FEUCHTGEBIETE</b>	<b>53</b>	<b>991206</b>	<b>19,45</b>	<b>6,32</b>
<b>4.1.</b>	<b>0401</b>	<b>Zwergstrauchreiche Hochmoor-Torfmoosgesellschaften</b>				
4. 1. 2. 1. 1	0401020101	Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33: Subass.-Gruppe ohne Gehölze (Pinus mugo, Pinus x rotundata und Picea abies).	6	148717	2,92	0,95
4. 1. 2. 1.10	0401020110	Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33: Subass. mit Pinus mugo	1	75730	1,49	0,48
4. 1. 2.90.	04010290	Ranglose Gesellschaften und Vergesellschaftungen der Oxycocco- Sphagnetea Br.-Bl. et R. Tx. 43	2	11114	0,22	0,07
4. 1. 2.90. 1	0401029001	Eriophorum vaginatum-Oxycocco- Sphagnetea-Gesellschaft	1	2583	0,05	0,02
<b>4.2.</b>	<b>0402</b>	<b>Nordische Zwischenmoor- und Schlenkengesellschaften</b>				
4. 2. 1. .	040201	Rhynchosporion albae Koch 26	2	86333	1,69	0,55
4. 2. 1. 1.	04020101	Caricetum limosae Br.-Bl. 21	1	1292	0,03	0,01
4. 2. 1. 2.	04020102	Rhynchosporion albae Koch 26	8	145142	2,85	0,93
4. 2. 1. 2. 1	0402010201	Rhynchosporion albae Koch 26: Typische Subass.; Variante mit Campylium stellatum	1	5658	0,11	0,04
4. 2. 1. 2. 2	0402010202	Rhynchosporion albae Koch 26: Typische Subass.; typische Variante	1	16976	0,33	0,11
4. 2. 1. 2. 4	0402010204	Rhynchosporion albae Koch 26: Subass. mit Rhynchospora fusca; Variante mit Campylium stellatum	3	312099	6,12	1,99
<b>4.3.</b>	<b>0403</b>	<b>Niedermoorgesellschaften kalkarmer Standorte</b>				
4. 3. 1.90.	04030190	Ranglose Gesellschaften und Vergesellschaftungen des Caricion fuscae Koch 26 em. Klika 34	1	3221	0,06	0,02
<b>4.4.</b>	<b>0404</b>	<b>Kalk-Niedermoore und Rieselfluren</b>				
4. 4. 1. 3.	04040103	Primulo-Schoenetum ferruginei (Koch 26) Oberd. 57 em. 62	4	27445	0,54	0,17
<b>4.7.</b>	<b>0407</b>	<b>Riedwiesen magerer, torffreier Standorte</b>	<b>1</b>	<b>3853</b>	<b>0,08</b>	<b>0,02</b>
4. 7. 1. 1.	04070101	Molinietum caeruleae W. Koch 26	6	38866	0,76	0,25
4. 7. 1. 1. 1	0407010101	Molinietum caeruleae W. Koch 26: Typische Subass.	6	55793	1,09	0,36
4. 7. 1. 1. 2	0407010102	Molinietum caeruleae W. Koch 26: Subass. mit Carex hostiana	1	4324	0,08	0,03
<b>4. 8. . .</b>	<b>0408</b>	<b>Calthion palustris Tx. 37</b>				
4. 8. 2. .	040802	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	6	45640	0,90	0,29

VE Zahl	VE Code	Vorkommende Vegetationseinheiten	Anz	m <sup>2</sup>	V %	G %
4. 8. 6. .	040806	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	2	6420	0,13	0,04
<b>5.</b>	<b>05</b>	<b>WÄLDER UND GEBÜSCHE / BUSCHWÄLDER</b>	<b>70</b>	<b>2473773</b>	<b>48,54</b>	<b>15,77</b>
<b>5.2.</b>	<b>0502</b>	<b>Auwälder, Ufergehölzsäume und Strauchweidenauen</b>				
5. 2. 3. 5.	05020305	Pruno-Fraxinetum Oberd. 53	10	204474	4,01	1,30
5. 2. 3. 8.	05020308	Carici remotae-Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36	3	107652	2,11	0,69
5. 2. 3. 9.	05020309	Equiseto telmatejæ-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87	1	2051	0,04	0,01
5. 2. 3.90. 2	0502039002	Eschen-Schwarzerlen-(Traubenkirschen)-(Bruchweiden)-Ufergehölz-Gesellschaft	3	1370	0,03	0,01
<b>5.3.</b>	<b>0503</b>	<b>Buchen- und Buchenmischwälder</b>				
5. 3. 2. .	050302	Galio odorati-Fagenion (Tx. 55) Th. Müller (= Eu-Fagenion Oberd. 57)	3	24771	0,49	0,16
5. 3. 2. 1.	05030201	Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)	12	546303	10,72	3,48
<b>5.6.</b>	<b>0506</b>	<b>Carpinion betuli Issl.31 em. Oberd. 57 (Eichen-Hainbuchenwälder)</b>				
5. 6. 1. .	050601	Galio sylvatici-Carpinetum betuli Oberd. 57	1	3157	0,06	0,02
<b>5.25.</b>	<b>0525</b>	<b>Natürliche Fichtenwälder</b>				
5.25. 1. 1.	05250101	Bazzanio-Piceetum Br.-Bl. et Siss. 39 in Br.-Bl. et al. 39	9	388028	7,61	2,47
<b>5.40.</b>	<b>0540</b>	<b>Niedermoor-, Anmoor- und oligotrophe bis mesotrophe Bruchwälder</b>				
5.40. 1. 1.	05400101	Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis Libbert 33	1	278007	5,45	1,77
5.40. 1. 3.	05400103	Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris Kleist 29 em. Matuszkiewicz 62	19	760473	14,92	4,85
5.40. 2. .	054002	Alnion glutinosae Malc. 29 em. Müller et Görs 58 (u. Moor 58)	2	40869	0,80	0,26
5.40. 2. 1.	05400201	Carici elongatae-Alnetum glutinosae W. Koch 26 ex Tx. 31	4	107002	2,10	0,68
5.40. 5. 4.	05400504	Salicetum cinerae Zólyomi 31	1	1650	0,03	0,01
<b>5.90.</b>	<b>0590</b>	<b>Wälder unklarer synsystematischer Stellung</b>				
5.90. 1. .	059001	Mesophile Laubmischwälder unklarer synsystematischer Stellung (Fagion/Carpinion)	1	7966	0,16	0,05
<b>6.</b>	<b>06</b>	<b>KLEINGEHÖLZE, GEHÖLZSÄUME UND SAUMGESELLSCHAFTEN</b>	<b>1</b>	<b>672</b>	<b>0,01</b>	<b>0,00</b>
<b>6.10.</b>	<b>0610</b>	<b>Saumgesellschaften</b>				

VE Zahl	VE Code	Vorkommende Vegetationseinheiten	Anz	m <sup>2</sup>	V %	G %
6.10. 6. 1.	06100601	Trifolio-Agrimonetum eupatoriae Th. Müller (61) 62	1	672	0,01	0,00
<b>7.</b>	<b>07</b>	<b>TROCKEN- UND MAGERSTANDORTE</b>	<b>2</b>	<b>867</b>	<b>0,02</b>	<b>0,01</b>
<b>7.3.</b>	<b>0703</b>	<b>Halbtrockenrasen</b>				
7. 3. 1. 1.	07030101	Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25	2	867	0,02	0,01
<b>10.</b>	<b>10</b>	<b>ANTHROPOGENE STANDORTE</b>	<b>3</b>	<b>7262</b>	<b>0,14</b>	<b>0,05</b>
<b>10.3.</b>	<b>1003</b>	<b>Fettwiesen</b>				
10. 3. 1. 1.	10030101	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25	2	5642	0,11	0,04
10. 3. 1. 3. 6	1003010306	Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25: Montane Alchemilla-Form; Subass. mit Salvia pratensis	1	1620	0,03	0,01
<b>99. . . .</b>	<b>99</b>	<b>Keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll</b>	<b>127</b>	<b>1610963</b>	<b>31,61</b>	<b>10,27</b>

## Erklärung zur Tabelle

VE Zahl	Vegetationseinheit-Zahl
VE Code	Vegetationseinheit-Code
Vegetationseinheit	Name der Vegetationseinheit
Anz	Anzahl der Vegetationseinheit-Teilflächen
m <sup>2</sup>	Flächengrößen in m <sup>2</sup>
V %	Flächenanteil an der gesamten Biotopfläche
G %	Flächenanteil an der gesamten Gemeindefläche

Wie aus der obenstehenden Tabelle zu erkennen ist, nehmen in der Gemeinde Moosdorf die Vegetationsgesellschaften der **Wälder und Gebüsch / Buschwälder** den höchsten Anteil ein, und zwar mit 48,54% aller Biotopflächen bzw. 15,77% der Gemeindefläche. 23,31% (bzw. 7,57%) davon, also etwa die Hälfte, werden allein von den **Niedermoor-, Anmoor- und oligotrophe bis mesotrophe Bruchwäldern** gebildet. 11,2% (bzw. 3,64%) werden von den **Buchen- und Buchenmischwäldern** aufgebaut. Auch die **Natürlichen Fichtenwälder** mit 7,61% (bzw. 2,47%) und die **Auwälder, Ufergehölzsäume und Strauchweidenauen** mit 6,19% (bzw. 2,01%) sind gut in der Gemeinde Moosdorf vertreten. Der Rest verteilt sich auf zwei weitere Vegetationsgesellschaftsgruppen, die jeweils unter 1% (bzw. 0,5%) liegen. Da die Forste im Regelfall keiner Vegetationsgesellschaft zugeordnet werden, sind diese in den Flächenangaben der letzten Gruppe (**keine pflanzensoziologische Zuordnung möglich bzw. sinnvoll**) zu finden, die mit 31,61% (bzw. 10,27%) in der Gemeinde Moosdorf vertreten ist.

Dem Gebiet entsprechend folgt die Gruppe der **Moore und sonstigen Feuchtgebiete** mit 19,45% (bzw. 6,32%). Die **Vegetation der Gewässer und Gewässerufer** ist nur mit 0,28% (bzw. 0,09%) anzutreffen, was auf das Fehlen größerer Gewässer in der Gemeinde Moosdorf zurückzuführen ist.

Die **anthropogenen Standorte** mit Fettwiesen folgen an vierter Stelle mit 1,14% (bzw. 0,05%).

Die Vegetationsgesellschaften der **Trocken- und Magerstandorte** sind nur mit 0,02% (bzw. 0,01%) in Moosdorf zu finden, in der Gruppe der **Kleingehölze, Gehölzsäume und Saumgesellschaften** wurden nur 0,01% einer Vegetationsgesellschaft zugeordnet.

Eine genauere Analyse der Vegetationseinheiten wird gemeinsam mit den Biotoptypen im Abschnitt **Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebietes** vorgenommen.

### Diskussion besonderer Problemstellungen bei der Erfassung und Zuordnung von Vegetationseinheiten

Genau wie bei den Biotoptypen zeigen sich im Moorbereich immer wieder fließende Übergänge bei den Vegetationsgesellschaften.

## 3.4 Die Biotoptypkomplexe des Untersuchungsgebiets

In der Gemeinde Moosdorf wurden keine Biotoptypkomplexe im Sinne der Kartierungsanleitung ausgewiesen.

## 3.5 Zusammenfassender Überblick über das Biotopinventar des Untersuchungsgebiets

In diesem Abschnitt soll nochmals eine zusammenfassende Beschreibung der Biotopausstattung der Gemeinde Moosdorf gegeben werden, wobei hier die Ergebnisse sowohl der Biotoptypen als auch der Vegetationseinheiten einfließen.

Im nachfolgenden Diagramm ist nochmals eine Übersicht der Biotoptypgruppen der Gemeinde Moosdorf dargestellt. Als Diskussionsgrundlage sind die Wälder hier in Forste, Naturnahe Wälder sowie Moor- und Bruchwälder aufgetrennt.

Die Biotoptypgruppen sind wieder nach ihrem Anteil an der Biotopgesamtläche (B %) und dem Anteil an der Gemeindefläche (G %) geordnet.

*Tabelle 3: Anteil der Biotoptypgruppen in der Gemeinde Moosdorf  
Auflistung aller im Gemeindegebiet vorkommenden Biotoptypgruppen; jeweils mit Anteil an der Biotopgesamtläche (B %) und dem Anteil an der Gemeindefläche (G %)*

<b>Übersicht Biotoptypgruppen</b>	<b>B %</b>	<b>G %</b>
Forste	39,19	12,67
Moore und Feuchtgrünland	28,82	9,31
Sonstige Naturnahe Wälder	16,88	5,46
Moor- und Bruchwälder	6,77	2,19
Kleingehölze	5,80	1,87
Gewässer	1,97	0,64
Anthropogene Biotoptypen	0,42	0,13
Trocken- und Magerstandorte	0,15	0,05

## Übersicht Biotoptypen Moosdorf

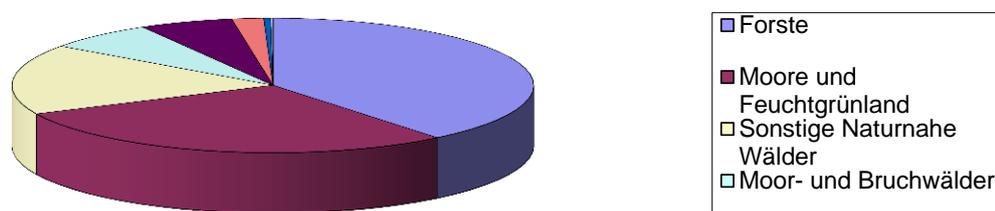


Abbildung 1: Anteil der Biotoptypgruppen an der Biotopgesamtfläche (B %) in der Gemeinde Moosdorf

Wie bereits in den Abschnitten über die Biotoptypen und Vegetationseinheiten beschrieben, wurden in der Gemeinde Moosdorf insgesamt 215 Biotope kartiert.

Die Biotope in der Gemeinde Moosdorf nehmen insgesamt eine Flächengröße von 5,05 km<sup>2</sup> ein. Der Flächenanteil aller Biotopflächen an der gesamten Gemeindefläche beträgt also etwa 32%.

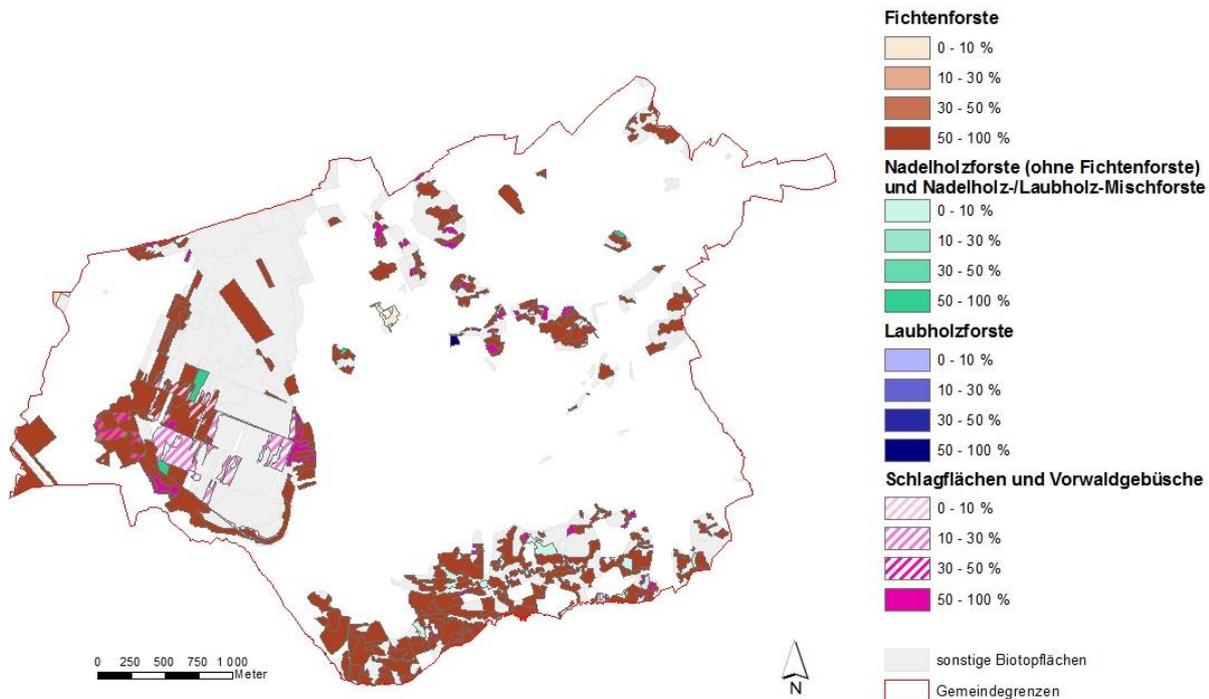
Die Biotopausstattung der Gemeinde spiegelt die typische Gebietsausstattung der **Raumeinheit Südinnaviertel Seengebiet** wieder, welche weiter oben detailliert beschrieben wurde.

Im Folgenden werden die verschiedenen Biotoptypen und Vegetationseinheiten nach ihrem Flächenanteil beschrieben.

Die Überblickskarten (Karte 8 bis Karte 12) stellen die Verteilung der Biotoptypengruppen in der Gemeinde Moosdorf dar. Bei Überlagerungen verschiedener Biotoptypengruppen ist zu beachten, dass prozentuell untergeordnete Typen nicht vollständig dargestellt sind.

### Forste

Innerhalb der Biotoptypgruppen führen die **Forste** mit 39,19% (bzw. 12,67%). Am häufigsten sind dabei in der Gemeinde Moosdorf die **Fichtenforste** anzutreffen (38,6% bzw. 12,47%). Die **Nadelholz- sowie die Nadelholz- und Laubholz-Mischforste** sind nur mit 0,5% (bzw. 0,16%) in der Gemeinde zu finden, die **Laubholzforste** gar nur mit 0,09% (bzw. 0,03%). Die Fichtenforste dominieren also das Forstbild in Moosdorf. Die Forste werden laut Kartierungsanleitung keiner Vegetationseinheit zugeordnet, teilweise ist aber die potentielle Vegetation in der Datenbank angeführt.



Karte 8: Forste und Schlagflächen in der Gemeinde Moosdorf

## Moore und Feuchtgrünland

Dem Natura2000-Gebiet in der Gemeinde Moosdorf entsprechend sind die nächsthäufige Biotopgruppe **Moore und Feuchtgrünland**. Sie sind in der Gemeinde mit einer Häufigkeit von 28,82% (bzw. 9,31%) sehr gut vertreten.

Am häufigsten findet sie hier das **Zwischenmoor / Übergangsmoor** mit 5,4% (bzw. 1,52%). Alle Bestände sind erwartungsgemäß innerhalb des Natura2000-Gebiets anzutreffen, und zwar im Pfeiferanger sowie den südlich angrenzenden Moorbereichen. An Vegetationsgesellschaften finden sich in diesem Biotoptyp das **Rhynchosporium albae Koch 26**, auch in den **Subass. mit Rhynchospora fusca; Variante mit Campylium stellatum** sowie **Subass. mit Rhynchospora fusca; Variante mit Campylium stellatum**. Weiters das **Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33**, auch in der **Subass.-Gruppe ohne Gehölze (Pinus mugo, Pinus x rotundata und Picea abies)**. Die **Eriophorum vaginatum-Oxycocco-Sphagnetum-Gesellschaft** sowie das **Caricetum limosae Br.-Bl. 21** sind ebenfalls in den Zwischen-/Übergangsmooren der Gemeinde anzutreffen.

Mit 7,62% (bzw. 2,46%) findet sich als nächsthäufiger Biotoptyp das **(Teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor mit Sekundärwald**, und zwar wieder im Pfeiferanger und dem südlich angrenzenden Schutzgebiet. An Vegetationsgesellschaften sind hier vor allem das **Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris Kleist 29 em. Matuszkiewicz 62** sowie das **das Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis Libbert 33** anzutreffen. Lokal eingestreut sind das **Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33: Subass.-Gruppe ohne Gehölze (Pinus mugo, Pinus x rotundata und Picea abies)** sowie das **Rhynchosporium albae Koch 26**.

Das **Gehölzarme (teil-)abgetorfte entwässerte Hoch- / Zwischenmoor** ist in der Gemeinde Moosdorf mit 4,01% (bzw. 1,3%) vertreten, und zwar wieder in den oben bereits angeführten Vegetationsgesellschaften der Zwischen-/Übergangsmoore. Auch diese Flächen liegen wieder im

Pfeiferanger sowie den südlich angrenzenden Moorbereichen des Natura2000-Gebiets. Weiters findet sich in diesen Bereichen noch das **(Teil-)abgetorfte entwässerte Hoch- / Zwischenmoor mit sekundärem Moorgebüsch** mit 1,77% (bzw. 0,57%, ebenfalls in den oben bereits genannten Vegetationsgesellschaften sowie den **Ranglosen Gesellschaften und Vergesellschaftungen der Oxycocco-Sphagnetea Br.-Bl. et R. Tx. 43.**



Abbildung 2: Streuwiese am Ostrand des Pfeiferangers, Biotoptyp Zwischenmoor / Übergangsmoor



Abbildung 3: Moorgebüsch südlich des Pfeiferangers, Biotoptyp: (Teil-)abgetorfte entwässerte Hoch- / Zwischenmoor mit sekundärem Moorgebüsch

Der Biotoptyp **Waldfreies Hochmoor** ist in der Gemeinde Moosdorf nur einmal als Latschenhochmoor an der südlichen Gemeindegrenze in der sogenannten Ewigkeit zu finden, und zwar in den beiden Vegetationsgesellschaften **Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33: Subass. mit Pinus mugo** und **Rhynchosporetum albae Koch 26**.

Eine **Regenerationsvegetation in Hoch- / Zwischenmoor-Torfstich** findet sich mit 0,11% (bzw. 0,04%) nur einmal in der Gemeinde Moosdorf, und zwar im Bereich des Pfeiferangers im abgetorften Pfarrermoos mit der Vegetationsgesellschaft des **Rhynchosporetum albae Koch 26: Typische Subass.; Variante mit Campylium stellatum**.

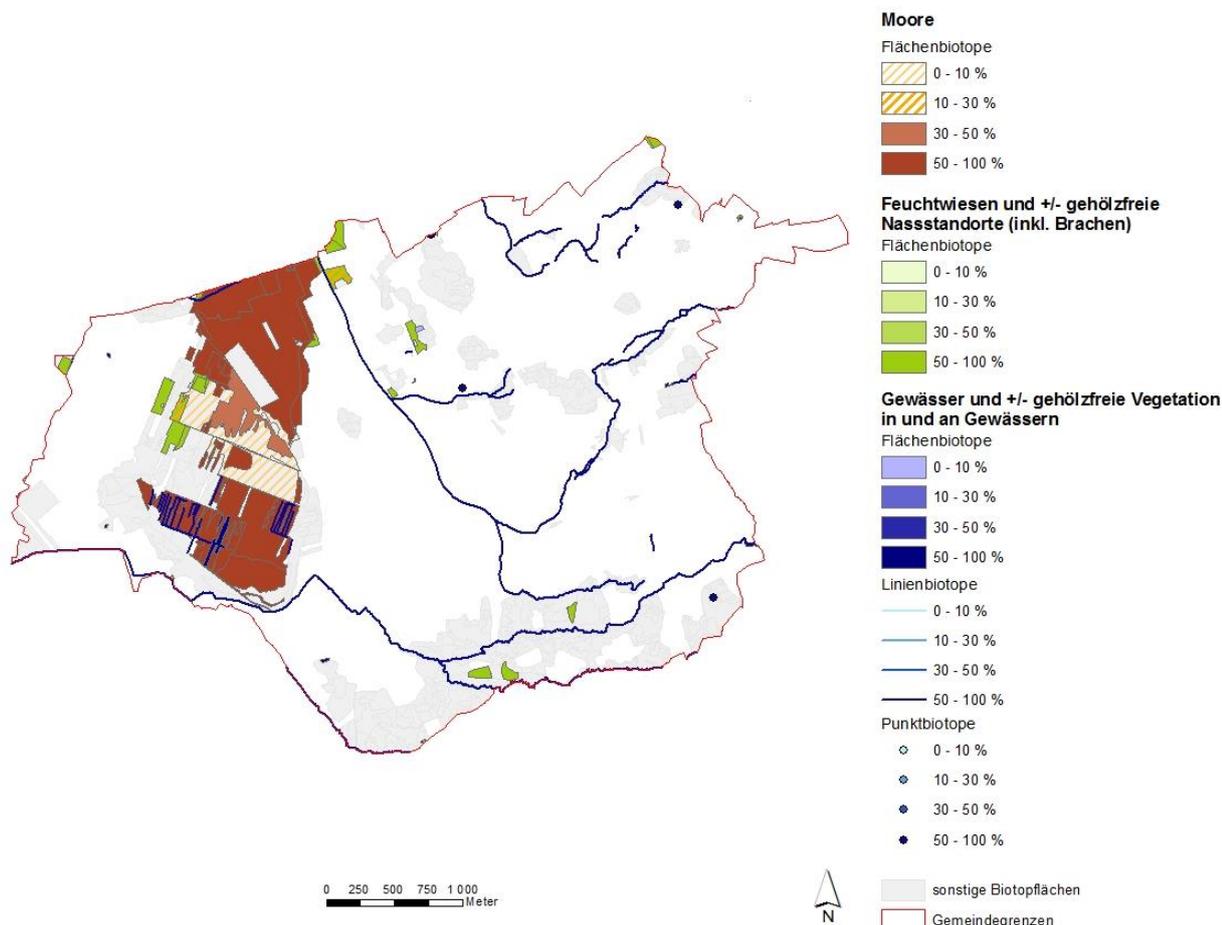
Der Biotoptyp **Niedermoor (einschl. Quellmoor)** ist in der Gemeinde Moosdorf mit 0,6% (bzw. 0,2%) zu finden, und zwar im Bereich des Pfeiferangers sowie unmittelbar angrenzenden Moorbereichen im Schutzgebiet. Die vorherrschende Vegetationsgesellschaft ist hier das **Primulo-Schoenetum ferruginei (Koch 26) Oberd. 57 em. 62**, als Teil eines Niedermooses auch **Ranglose Gesellschaften und Vergesellschaftungen des Caricion fuscae Koch 26 em. Klika 34**.

Die **Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese** ist mit 2,05% (bzw. 0,66%) relativ häufig in der Gemeinde Moosdorf anzutreffen, und dies vor allem in der Vegetationsgesellschaft des **Molinietum caeruleae W. Koch 26**, auch als **Typische Subass.** sowie als **Subass. mit Carex hostiana**. Die Pfeifengraswiese findet sich innerhalb und außerhalb der Schutzgebietsgrenzen im Gemeindegebiet verstreut.



Abbildung 4: Pfeifengraswiese am Ostrand des Pfeiferangers, Biotoptyp: Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese

Die **Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)** mit 0,86% (bzw. 0,28%) ist ebenfalls verstreut in Moosdorf zu finden, und zwar vor allem als **Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67**, aber auch als **Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44**.



Karte 9: Moore, Feuchtgrünland und Gewässer in der Gemeinde Moosdorf

## Naturnahe Wälder

Die **Naturnahen Wälder** nehmen mit 23,65% (bzw. 7,65%) die nächstgrößte Biototypgruppe ein. In der obenstehenden Tabelle ist sie nochmals in **Niedermoor-, Anmoor- und oligotrophe bis eutrophe Bruchwälder inkl. Gebüsch** mit 6,77% (bzw. 2,19%) sowie **Sonstige Naturnahe Wälder** mit 16,88% (bzw. 5,46%) aufgeteilt.

Innerhalb der Naturnahen Wälder nehmen die **Buchen- und Buchenmischwälder** mit 10,55% (bzw. 3,41%) den größten Raum ein. Die Buchen- und Buchenmischwälder bilden somit die typische Waldgesellschaft der Gemeinde Moosdorf, die ohne forstliche Bewirtschaftung vorherrschend wäre. Der zugehörige Biototyp ist in der Gemeinde der **Mesophile Buchenwald i.e.S.**, und zwar in der Vegetationsgesellschaft des **Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)**. Buchenwälder finden sich in der Gemeinde Moosdorf verstreut und vor allem außerhalb des Schutzgebiets.

Die flächenmäßig nächstgrößte Gruppe sind die **Niedermoor-, Anmoor- und oligotrophe bis eutrophe Bruchwälder inkl. Gebüsch** mit 6,77% (bzw. 2,19%), die vor allem innerhalb des Natura2000-Gebiets anzutreffen sind. Am flächenmäßig größten ist dabei der **Rauschbeeren-Rot-Kiefern-Moor- / Anmoor und Moorrandwald** mit 5,41% (bzw. 1,75%). Dieser Biototyp wurde der Vegetationseinheit **Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris Kleist 29 em. Matuszkiewicz 62** zugeordnet. Beim Biotop 119 handelt es sich um einen großflächigen autochtonen Kiefern-Moorrandwald in den Frankinger Mösern. Er stockt nur zum kleinen Teil in

der Gemeinde Moosdorf, die meisten Bereiche sind in der Gemeinde Franking und Eggelsberg zu finden. Die beiden anderen Flächen liegen wieder südlich des Pfeiferangers.

Alle weiteren Biotoptypen in dieser Gruppe sind nur sehr kleinflächig anzutreffen. Der **Fichten-Moor- / Anmoor- und Moorrand-Wald** ist nur einmal in der Gemeinde Moosdorf anzutreffen, und zwar mit 0,88% (bzw. 0,28%). Er stockt als forstlich stark überprägter Wald südlich des Latschenhochmoores im Bereich der Ewigkeit innerhalb des Schutzgebiets, und zwar in der Gesellschaft des **Bazzanio-Piceetum Br.-Bl. et Siss. 39 in Br.-Bl. et al. 39**. Der **Schwarz-Erlen(-Moor-Birken)-Bruchwald** findet sich mit 0,22% (bzw. 0,07%) nur einmal in der Gemeinde, und zwar außerhalb des Schutzgebiets ebenfalls im Bereich der südlichen Gemeindegrenze. Er ist in der Vegetationsgesellschaft **Carici elongatae-Alnetum glutinosae W. Koch 26 ex Tx. 31** zu anzutreffen. Der **Schwarz-Erlen-Sumpfwald / Eutropher Schwarz-Erlen-Bruchwald** ist in der Gesellschaft des **Carici elongatae-Alnetum glutinosae W. Koch 26 ex Tx. 31** ebenfalls nur einmal in Moosdorf innerhalb des Schutzgebiets, und zwar am Ostrand der Ewigkeit, mit 0,23% (bzw. 0,07%) anzutreffen. Als weiterer Biotoptyp ist hier das **Anmoor- / Sumpf-Gebüsch ± nährstoffreicher Standorte / Asch-Weiden-Gebüsch** in der Gesellschaft des **Salicetum cinerae Zólyomi 31** zu nennen, das ebenfalls nur einmal in der Gemeinde Moosdorf, und zwar flächig am Ufer eines Baches nordwestlich Einsperg, mit 0,03% (bzw. 0,01%) zu finden ist.

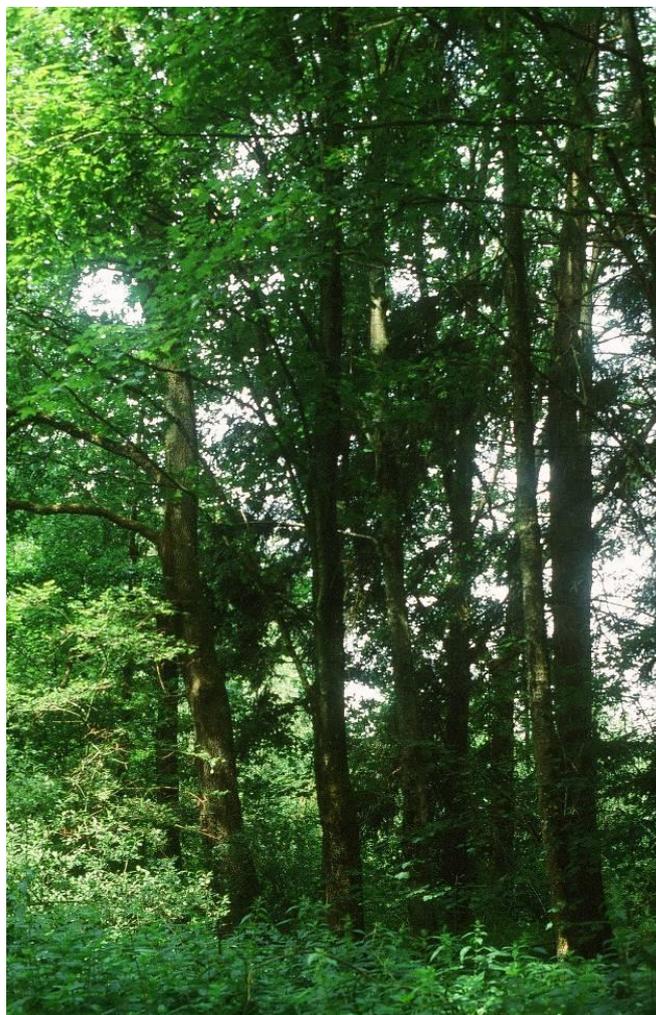
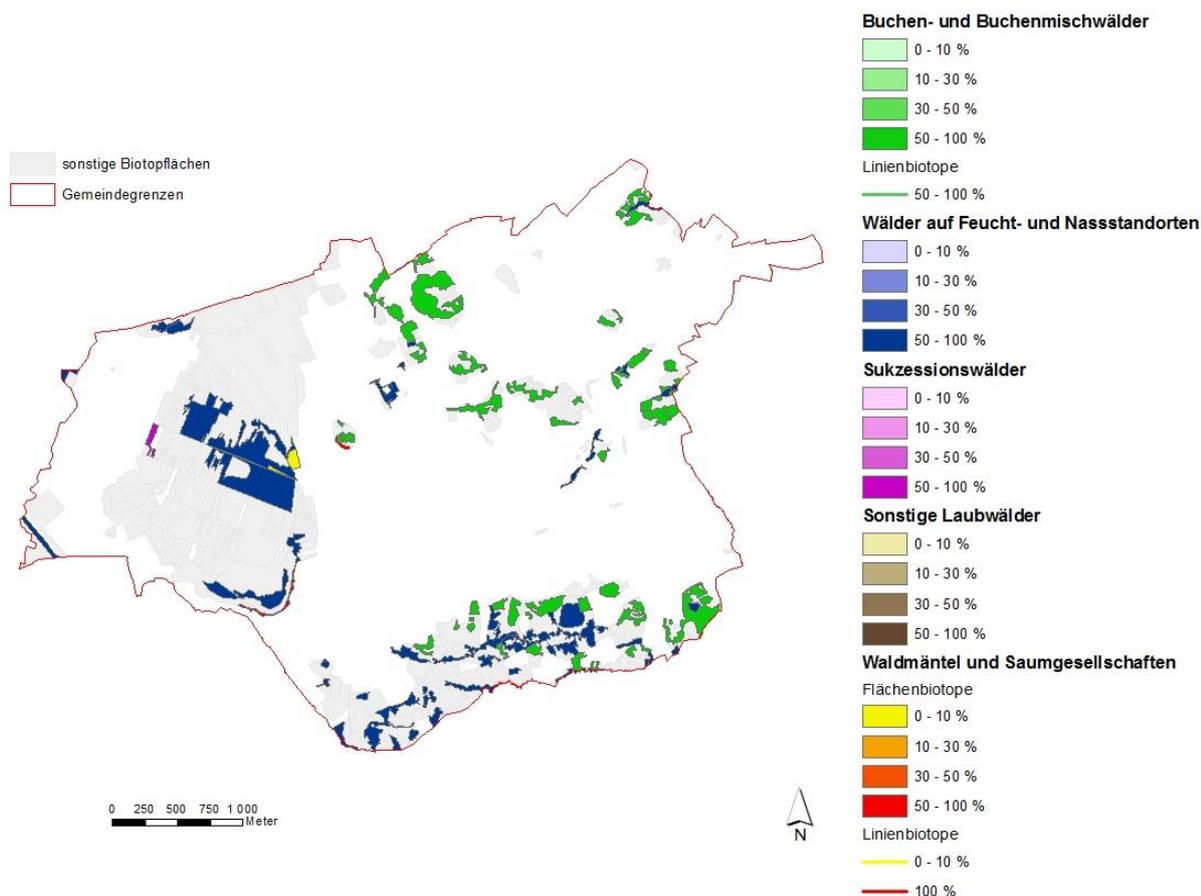


Abbildung 5: Alter Laubholzbestand im Herrenholz, Biotoptyp: Feuchtwälder

Die Gruppe der **Feuchtwälder** ist in der Gemeinde Moosdorf ebenfalls gut vertreten, und zwar mit 6,16% (bzw. 1,99%). So ist der **Schwarz-Erlen-(Eschen) Feuchtwald** in der Vegetationsgesellschaft des **Pruno-Fraxinetum Oberd. 53** mit 3,62% (bzw. 1,17%) immer wieder in der Gemeinde Moosdorf anzutreffen. Der **Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald** findet sich mit 2,16% (bzw. 0,7%) vor allem in der Gesellschaft des **Carici remotae-**

**Fraxinetum W. Koch 26 ex Faber 36**, einmal auch als **Equiseto telmatejae-Fraxinetum Oberd. ex Seib. 87** ebenfalls verstreut im Gemeindegebiet. Mit 0,21% (bzw. 0,07%) ist der **Eschen-Feuchtwald** in der Gesellschaft des **Pruno-Fraxinetum Oberd. 53** im Bereich der Ortschaft Mühlbach anzutreffen.



Karte 10: Naturnahe Wälder in der Gemeinde Moosdorf

Als kleinste Gruppe natürlicher Waldgesellschaften finden sich in der Gemeinde Moosdorf die **Sukzessionswälder** mit 0,18% (bzw. 0,06%), und zwar im Biotoptyp **Zitter-Pappel-Sukzessionswald**. Die einzige Fläche liegt östlich von Hackenbuch und wird keiner Vegetationsgesellschaft zugeordnet.



Abbildung 6: Zitterpappelwald östlich von Hackenbuch, Biotoptyp: Zitter-Pappel-Sukzessionswald

## Kleingehölze

**Kleingehölze** sind in Form von **Hecken (Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke, Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke), Feldgehölzen, Allen, Einzelbäumen und Ufergehölzen** in der Gemeinde Eggelsberg zu finden. Auch **Schlagflächen** und **Vorwaldgebüsche** sowie **Saumvegetation** sind in dieser **Biotoptypgruppe** zu finden. Insgesamt nehmen die Kleingehölze eine Fläche von 5,8% (bzw. 1,87%) ein.

Die **Feldgehölze** werden oft dem **Galio odorati-Fagetum Rübel 30 ex Sougnez et Thill 59 (= Asperulo-Fagetum H. May. 64 em.)** zugeordnet.

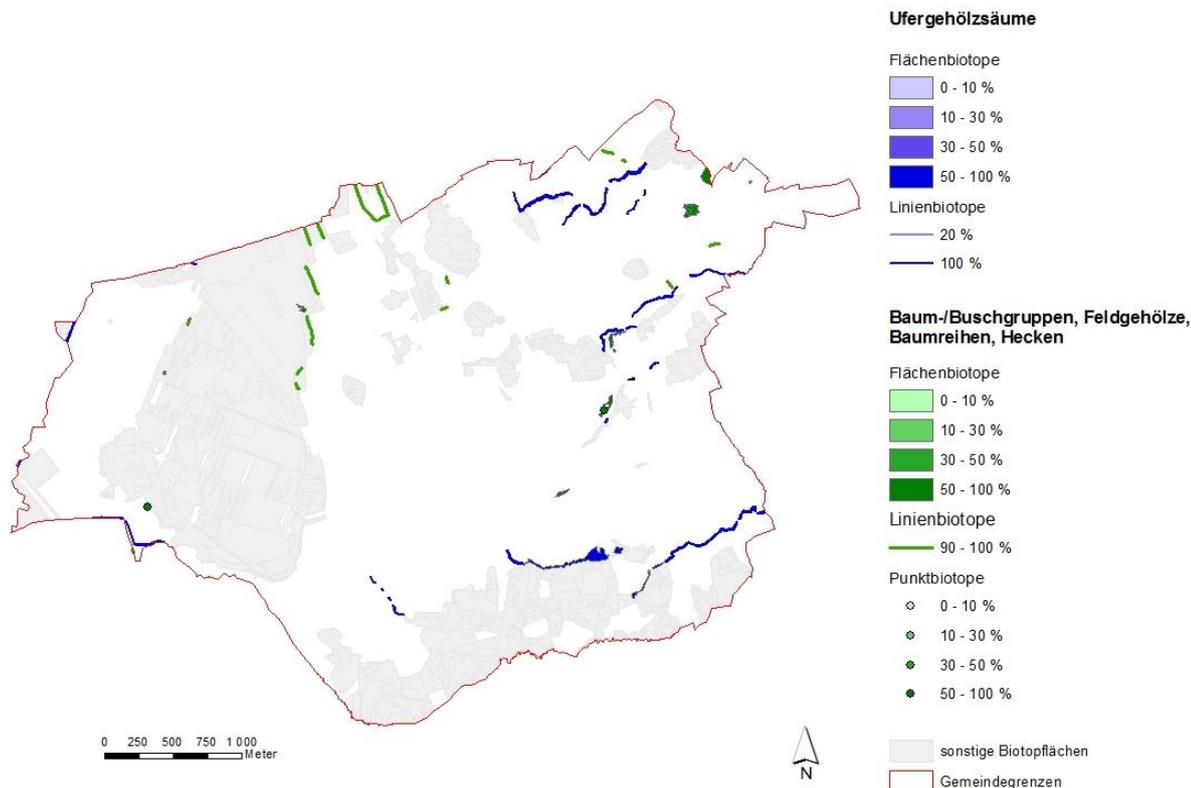
Die **Ufergehölzsäume** finden sich in der **Eschen-Schwarzerlen-(Traubenkirschen)-(Bruchweiden)-Ufergehölz-Gesellschaft** sowie dem **Pruno-Fraxinetum Oberd. 53**. Meist sind die Biotoptypen der Kleingehölze aber keiner pflanzensoziologischen Gesellschaft zugeordnet. Dies gilt auch für die Schlagflächen, denen manchmal die potentielle Vegetation zugeordnet wurde. Die in der Gemeinde Moosdorf kartierte **Feuchte- und stickstoffliebende Saumvegetation** wurde zum **Valeriano-Filipenduletum Siss. in Westh. et al. 46** gestellt, die **Licht- und trockenheitsliebende Saumvegetation** wurde dem **Trifolio-Agrimonetum eupatoriae Th. Müller (61) 62** zugeordnet.



Abbildung 7: Hecke östlich der Hackenbuchener Straße, Biotoptyp: Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke; dominante Arten: *Betula pubescens* und *Salix cinerea*



Abbildung 8: Markanter Einzelbaum südöstlich Hackenbuch: *Pinus sylvestris*;



Karte 11: Kleingehölze in der Gemeinde Moosdorf

## Gewässer

Im Gegensatz zu den Gemeinden Eggelsberg und Franking sind die Gewässer sowie deren Vegetation in der Gemeinde Moosdorf nur wenig vertreten. Dies ist vor allem auf das Fehlen eines Sees, wie in den anderen Gemeinden vorhanden, zurückzuführen. So ist diese Biotopgruppe in Moosdorf mit nur 1,97% (bzw. 0,64%) vertreten.

Die Gewässer selbst sind dabei mit 1,65% (bzw. 0,53%) vorhanden, die Vegetation der Gewässer und Gewässerufer mit 0,32% (bzw. 0,1%). Hier kann in jedem Fall von einer teilweisen Überlagerung der Flächen, wenn auch nur in geringem Ausmaß, ausgegangen werden.

- **Stillgewässer (0,47% bzw. 0,15%)**

Da, wie bereits erwähnt, in Moosdorf keine Seen vorhanden sind, sind Stillgewässer nur in Form der Biotoptypen **Teich (< 2 m Tiefe)** mit 0,46% (bzw. 0,15%) und **Kleingewässer / Wichtige Tümpel** mit 0,01% vorhanden. In den etwa Teichen der Gemeinde finden sich Vegetationsgesellschaften wie **Lemnetum minoris (Oberd. 57) Müller et Görs 60, Ranglose Gesellschaften des Sphagno-Utricularion Müll. et Görs 60** und **Sparganium erectum (s.l.) – Röhrichtgesellschaften**. Die Teiche liegen in der Gemeinde Moosdorf verstreut. Teils handelt es sich um Fischteiche, teils wirken sie recht naturnah. Die meisten Teiche liegen außerhalb des Schutzgebiets, eine größere Teichanlage innerhalb des Natura2000-Gebiets findet sich in der Ewigkeit. Die Gewässer dürften aus alten Torfstichen entstanden sein und werden für die Entenjagd verwendet. Die in der Gemeinde kartierten **Kleingewässer / Wichtige Tümpel** liegen alle in Waldflächen. Es handelt sich durchwegs um naturnahe Gewässer, die teilweise als

Lebensraum für Amphibien, Insekten etc. dienen. Sie liegen alle außerhalb des Schutzgebiets. Als Vegetationsgesellschaften finden sich in den Tümpeln unter anderem das **Caricetum vesicariae Br.-Bl. et Denis 26** und das **Caricetum elatae W. Koch 26**.



Abbildung 9: Teich (< 2m Tiefe) im Fichtenforst bei Hackenbuch

## • Fließgewässer (1,18% bzw. 0,38%)

In der Gemeinde Moosdorf sind viele meist kleine **Bäche** zu finden, die sowohl das Freiland als auch die Waldbereiche durchziehen. Abschnittsweise sind sie noch unverbaut und besitzen hohe ökologische Wertigkeit, teilweise sind sie aber auch begradigt und in unterschiedlichen Maß verbaut. Einer der größten ist der Hauptkanal (Biotop 103). Das Biotop umfasst den Abschnitt des eigentlich am Heratinger Sees beginnenden Hauptkanals ab der Einmündung des Seeleitenseekanals bachabwärts bis zur Verbindungsstraße zwischen Hackenbuch und Franking. Der Hauptkanal verläuft abwechselnd in den Gemeinden Eggelsberg, Franking und Moosdorf. Im Kanal wachsen immer wieder Herden der Gelben Teichrose (**Nymphaeion Oberd. 57**). Weniger häufig aber regelmäßig finden sich Igelkolbenbestände (**Sparganium erectum (s.l.) –Röhrichtgesellschaften**) mit flutenden Blättern.

Einige Gräben wurden dem Biotoptyp **Kleines Gerinne / Grabengewässer** zugeordnet. Zum einen handelt es sich um den Mittelbachkanal im Pfarrermoos, der entlang des Moorrundweges verläuft. Zum anderen handelt es sich um ein Grabensystem in der Ewigkeit. An Vegetationsgesellschaften finden sich hier unter anderem **Sparganio-Glycerion fluitantis Br.-Bl. et Siss. in Boer 42, nom. inv. Oberd. 47, Eleocharis palustris (s.l.)-Gesellschaft Schennikov 19** und **Lemno-Utricularietum vulgaris v. Soó (28) 38**.

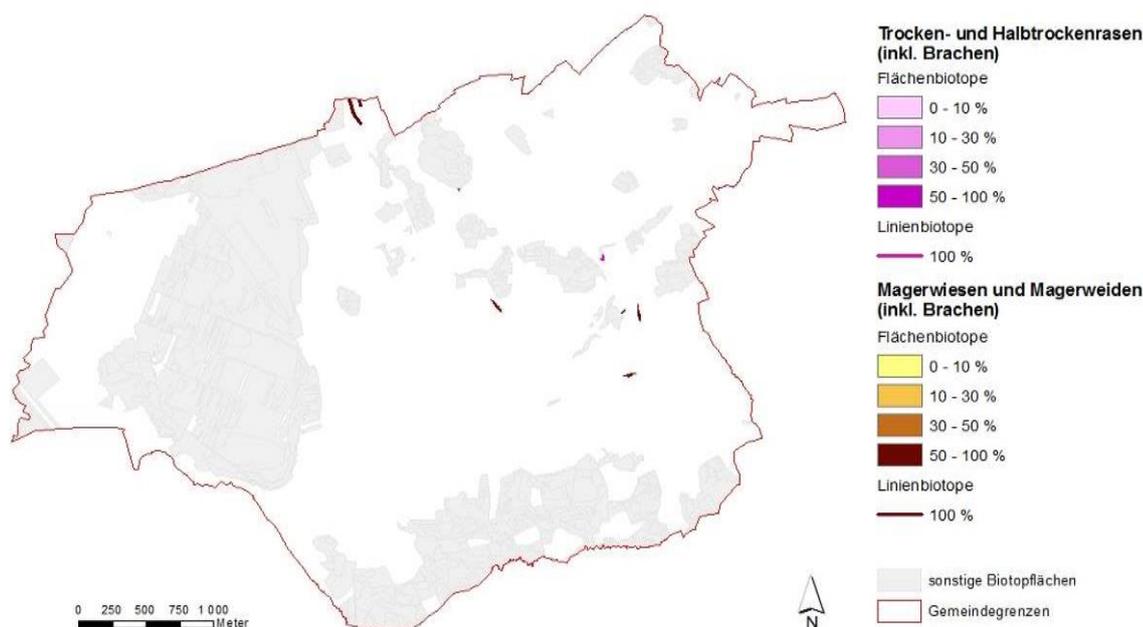
In einem Feuchtwald auf einem Westhang bei Seeleiten finden sich mehrere kleine **Quellfluren**, die dem **Cratoneurion commutati W. Koch 28** zugeordnet werden.

## Anthropogene Biotoptypen

Die **Anthropogenen Biotoptypen** finden sich in der Gemeinde Moosdorf nur in Form von **Grünlandbrachen**. Sie sind in Moosdorf mit 0,42% (bzw. 0,13%) vertreten. **Grünlandbrachen** sind in der Gemeinde Moosdorf immer wieder anzutreffen. Sie finden sich als Brachen von Feucht- und Trockengrünland (siehe Karte 9 und Karte 12). Die Bracheflächen wurden teils dem ursprünglichen Wiesentyp, teils auch keiner Vegetationsgesellschaft zugeordnet. Sie sind mit und ohne Gehölze in der Gemeinde zu finden.

## Trocken- und Magerstandorte

**Trocken- und Magerstandorte** sind in der Gemeinde Moosdorf selten und verstreut mit nur 0,15% (bzw. 0,05%) anzutreffen, und zwar in den beiden Biotoptypen **Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen** und **Tieflagen-Magerwiese**. Bei den **Tieflagen-Magerwiesen** wurden in Moosdorf nur wenige Flächen als Biotop ausgewiesen, und zwar in den Vegetationsgesellschaften **Arrhenatheretum elatioris Br.-Bl. ex Scherr. 25** sowie der **Montanen Alchemilla-Form; Subass. mit Salvia pratensis**. Der Biotoptyp **Karbonat-(Trespen)-Halbtrockenrasen** wurde nur einmal in der Vegetationsgesellschaft der **Mesobrometum Br.-Bl. apud Scherr. 25** kartiert. Die kleine Fläche findet sich nördlich Moosdorf auf einem Südosthang.



Karte 12: Trocken- und Magerstandorte in der Gemeinde Moosdorf



Abbildung 10: Tieflagen-Magerwiese neben einer Hecke, Seeleiten

## 3.6 Die Flora des Untersuchungsgebiets

In der Gemeinde Moosdorf konnten **insgesamt 405 wildwachsende Gefäßpflanzen** in den erfassten Biotopen festgestellt werden.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle nach der Roten Liste Österreichs oder Oberösterreichs gefährdeten Pflanzenarten dargestellt.

Tabelle 4: Die gefährdeten Pflanzenarten des Gemeindegebiets (nach der Roten Liste Österreichs oder Oberösterreichs)

Wiss. Name	Anzahl	RLÖ	RLÖreg	RLOÖ 1997	RLOÖreg
Abies alba	24	3			
Aconitum napellus grp.	2			4ar!	BV
Andromeda polifolia	18	3		3r!	BH
Betula pubescens	57	3r!	Pann	3	
Bidens cernuus	5	3		3	
Calla palustris	1	2r!	wAlp, nVL, söVL	1	
Carex appropinquata	1	2		2	
Carex diandra	2	2		2	
Carex elongata	4	3r!	Rh	3	

Wiss. Name	Anzahl	RLÖ	RLÖreg	RLOÖ 1997	RLOÖreg
Carex hostiana	6	3		3r!	T
Carex lasiocarpa	7	2		3r!	H
Carex limosa	3	3r!	BM, nVL	3r!	BV
Carex vesicaria	6	3		3	
Cladium mariscus	2	3r!	nAlp, nVL, Pann	2	
Crepis mollis	5	3		3	
Dactylorhiza maculata	3	-r	BM, nVL	4ar!	BV
Dactylorhiza majalis	3	-r	KB, nVL, söVL, Pann	4ar!	BV
Dianthus superbus	1	2		3r!	BHT
Dianthus superbus superbus	1	2		3r!	BHT
Drosera intermedia	6	2		2	
Drosera rotundifolia	22	3		3r!	BH
Epilobium palustre	1	-r	nVL, Pann	3r!	T
Epipactis palustris	4	3r!	BM, nVL, söVL, Pann	3r!	BV
Eriophorum angustifolium	10	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	3r!	HT
Eriophorum vaginatum	16	-r	BM, nVL, söVL	3	
Iris pseudacorus	20	-r	Alp, BM	4a	
Isolepis setacea	1	2		2	
Juncus subnodulosus	1	2		1	
Leersia oryzoides	2	3r!	wAlp	2	
Lilium martagon	1			4a	
Malva alcea	1	3r!	nAlp, BM, nVL, Pann	3	
Menyanthes trifoliata	5	3r!	Pann, söVL	3r!	T
Nuphar lutea	5	3		3	
Ononis repens	4	3		2	
Pedicularis palustris	1	3r!	söVL, Pann	2r!	BV
Peucedanum oreoselinum	1	-r	Rh, nVL	3	
Peucedanum palustre	22	3r!	Pann	3	
Platanthera bifolia	4	-r	nVL	4ar!	BV
Poa palustris	1	-r	wAlp, nVL	3	
Polygala comosa	1	-r	BM, nVL, Pann	3	
Populus nigra	1	3r!	Alp	2	
Primula farinosa	4	-r	Rh, KB, nVL, Pann	3r!	T
Rhynchospora alba	14	3r!	BM, söVL	3r!	B
Rhynchospora fusca	10	2		2	
Salix repens	7	3r!	wAlp, BM, söVL, Pann	2	
Scabiosa columbaria	6	3		3	
Schoenus ferrugineus	6	3r!	Pann	2r!	T
Selinum carvifolia	6	-r	wAlp, nAlp, nVL, Pann	3	
Sparganium emersum	1	3		2	
Sparganium natans	1	2		2	
Sphagnum papillosum	2	3r!	ausseralpin 2: nVL, BM		
Spirodela polyrhiza	1	-r	BM, nVL, söVL	3	
Thalictrum lucidum	5	3r!	wAlp		
Thelypteris palustris	3	3r!	wAlp, BM, nVL, Pann	3	
Trichophorum alpinum	16	-r	Rh, KB, BM	3r!	BH
Trollius europaeus	1	-r	KB, BM, nVL, söVL, Pann	4ar!	V
Ulmus glabra	2	-r	nVL, söVL, Pann	2	
Utricularia minor	4	3r!	wAlp, nAlp, BM, nVL, Pann	2r!	H

Wiss. Name	Anzahl	RLÖ	RLÖreg	RLOÖ 1997	RLOÖreg
Utricularia vulgaris	1	3r!	BM	3	
Vaccinium oxycoccos	29	3		3	
Vaccinium uliginosum	22	3			
Viola palustris	22	-r	BM, nVL, söVL, Pann	3	

## Erläuterung zur Tabelle

Art-Code	Code nach der Kartierungsanleitung
Lateinischer Artname	Wissenschaftlicher Pflanzename
Anzahl	Anzahl der Biotopteilflächen mit der Pflanzenart
RLÖ	Rote Liste Österreich: Gefährdungsgrad
RLÖreg	Rote Liste Österreich: regionaler Gefährdungsgrad

1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
4	Potentiell gefährdet
r	regional gefährdet
r!	stärker regional gefährdet

Alp	Alpengebiet
nAlp	nördliches Alpengebiet
öAlp	östliches Alpengebiet
sAlp	südliches Alpengebiet
wAlp	westliches Alpengebiet
BM	Böhmische Masse
KB	Kärntner Becken- und Tallandschaften
Pann	Pannonisches Gebiet
Rh	Rheintal
nVL	Vorland nördlich der Alpen
söVL	Vorland südöstlich der Alpen

RLOÖ	Rote Liste Oberösterreich, Gefährdungsgrad
RLOÖreg	Rote Liste Oberösterreich, regionaler Gefährdungsgrad

1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
4	Potentiell gefährdet (wegen Seltenheit)
4	Potentiell gefährdet (wegen Attraktivität)
R	Arten mit starken Populationsrückgängen

B	Böhmische Masse
V	Alpenvorland
H	Hügelland
M	Salzach Moor- und Hügelland
T	Außeralpine Tallagen
A	Nördliche Kalkalpen (einschließlich Flyschzone und inneralpine Tallagen)

Nach der **Roten Liste Österreichs RLÖ** sind in der Gemeinde Moosdorf insgesamt 60 Arten, das sind rund 14,82%, in irgendeiner Weise gefährdet, hier wurden auch die in anderen Gebieten von Österreich als gefährdet eingestuft aufgenommen. Nach der **Roten Liste Oberösterreichs RLOÖ** sind es 58 Arten, das sind 14,32%. Nimmt man beide Rote Listen, so sind insgesamt 62 Arten in irgendeiner Weise gefährdet, das sind 15,3% aller in der Gemeinde kartierten Pflanzenarten. Vergleicht man mit anderen Gemeinden, etwa im Gebirge, so ist dies von den Prozenten her ein nicht allzu hoher Anteil. Dafür finden sich im Verhältnis mehr

Pflanzenarten in höheren Gefährdungsstufen als in vielen anderen Gemeinden. Dies ist in jedem Fall auf die Hochwertigkeit des Natura2000-Gebiets zurückzuführen.

Nach der RLÖ konnten 11 Arten in der Gefährdungsstufe 2 festgestellt werden, sind also österreichweit stark gefährdet. 1 davon sind regional noch stärker gefährdet. 32 Arten des Gebiets sind österreichweit in der Stufe 3, also gefährdet, 19 Arten sind davon regional noch stärker gefährdet. 17 Arten sind in Österreich regional gefährdet.



Abbildung 11: *Menyanthes trifoliata*

Nach der RLOÖ finden sich noch mehr Arten in höheren Gefährdungsstufen. So sind 2 aller erfassten Arten in OÖ vom Aussterben bedroht (RL1)! Dies sind **Juncus subnodulosus** und **Calla palustris**. **Calla palustris** gedeiht in einem seichten, naturnahen Stillgewässer zwischen Schwarzerlen-Feuchtwald und einem jungem Fichtenforst südlich von Jedendorf. Der fast die gesamte Wasseroberfläche bedeckende Bewuchs aus Drachenwurz und die randlichen Großseggen-Horste bilden die Vegetation des Gewässers (Biotop 714). Der Teich liegt außerhalb des Natura2000-Gebiets. **Juncus subnodulosus** gedeiht in einer Pfeifengraswiese südlich des Seeleithensees (Biotop 49). Dieser Bestand liegt innerhalb des Schutzgebiets.

16 Pflanzenarten sind nach der RLOÖ in unserem Bundesland stark gefährdet (Gefährdungsstufe 2), 3 davon sind regional noch stärker gefährdet. 33 Pflanzenarten sind nach der RLOÖ in der Gefährdungsstufe 3, 14 davon sind regional stärker gefährdet.

2 Arten wurden wegen ihrer Attraktivität nach der RLOÖ in der Gefährdungsstufe 4a eingereiht. 5 Arten findet sich in der Gefährdungsstufe 4ar! und ebenfalls eine Art, nämlich die Tanne, ist in der Kategorie „R“, ist also in Oberösterreich in starkem Rückgang begriffen. Zwei Arten weisen nur regionale Gefährdung in Oberösterreich auf.

In den nachfolgenden Diagrammen ist nochmals die Häufigkeit der gefährdeten Pflanzenarten im Verhältnis zu allen in der Gemeinde Moosdorf festgestellten Pflanzenarten dargestellt, und zwar sowohl nach der Roten Liste Österreichs als auch nach der Roten Liste Oberösterreichs.

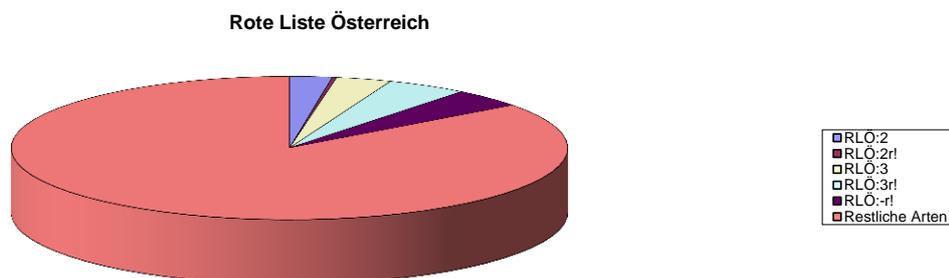


Abbildung 12: Häufigkeit der Rote Liste Arten Österreich im Vergleich zu allen in der Gemeinde Moosdorf festgestellten Pflanzenarten

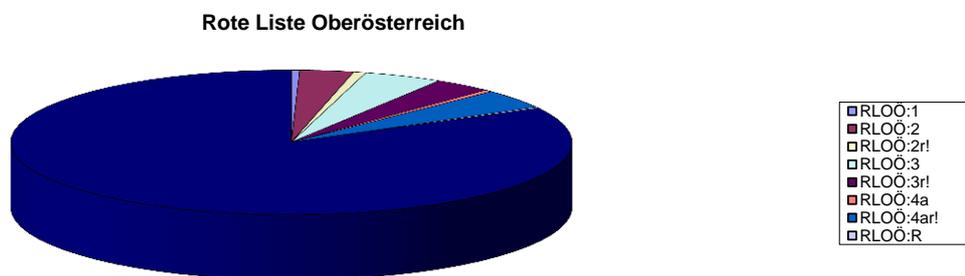


Abbildung 13: Häufigkeit der Rote Liste Arten Oberösterreich im Vergleich zu allen in der Gemeinde Moosdorf festgestellten Pflanzenarten

Im nachfolgenden Diagramm sind die Arten der RL OÖ nach den Biotoptypgruppen gereiht, wie sie weiter oben bereits zusammengefasst wurden. Es wurden dabei die RL-Arten in den einzelnen Biotopen addiert.

Wie für das Gebiet zu erwarten, weist die Biotoptypgruppe Moore und Feuchtgrünland den höchsten Anteil an Rote Liste Arten auf. Der zweithöchste Anteil findet sich in den Moor- und Bruchwäldern. Diese beiden Gruppen weisen zusätzlich den höchsten Anteil an RLOÖ 2 und 3-Arten auf. Als nächstes folgen die Forste, die aufgrund des häufigen Vorkommens von *Betula pubescens* sowie ihrem teilweisen Moorstandort öfters RLOÖArten aufweisen. Trotz ihrer Seltenheit im Gebiet sind die Gewässer bzw. deren Vegetation gut im Diagramm vertreten und weisen sogar – als einzige Biotoptypgruppe neben den Moor- und Feuchtwiesen - eine RLOÖ1 Art auf. Die Trocken- und Magerstandorte sind ebenfalls, trotz ihrer Seltenheit im Gebiet, mit einigen RLOÖ Arten in der Gemeinde Moosdorf vertreten.

## Rote Liste OÖ in den Biototypgruppen

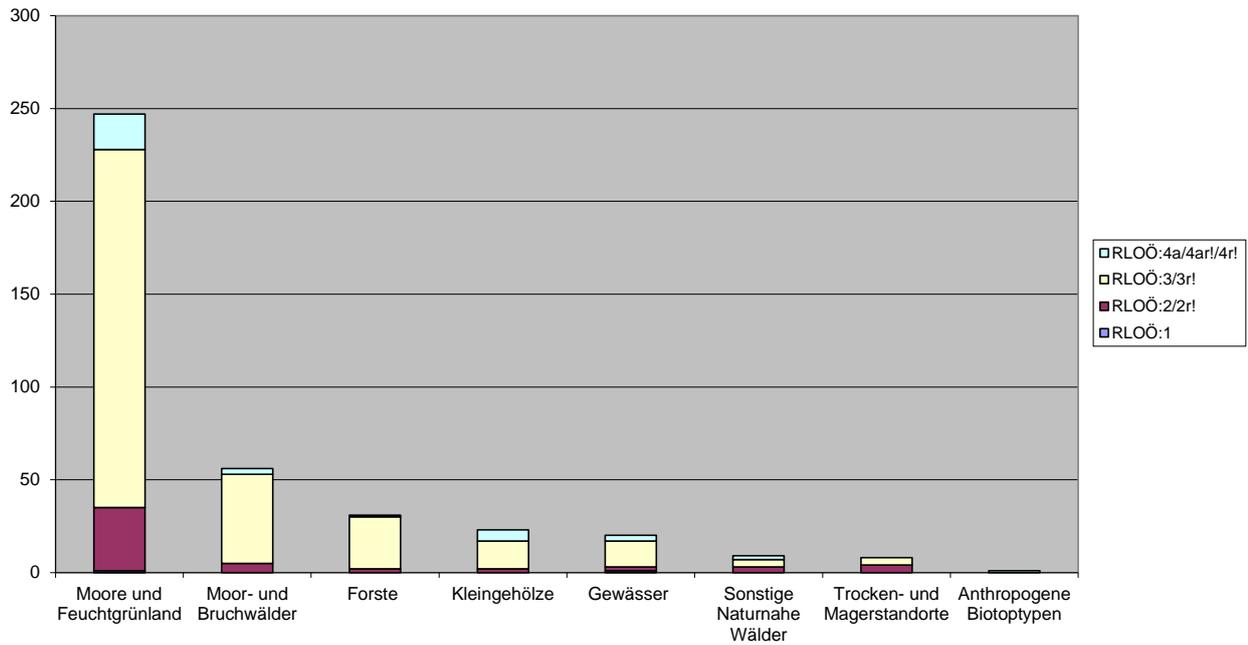


Abbildung 14: Pflanzenarten der Roten Liste Oberösterreich nach Biototypgruppen

# 4 Zusammenfassende Bewertung der Biotopflächen

Wie in der Kartierungsanleitung festgelegt, werden die einzelnen Biotopflächen nach ihrer Wertigkeit beurteilt. Dazu erfolgte eine Zuordnung von bestimmten wertbestimmenden Merkmalen und schließlich die Zuordnung zu Wertstufen.

## 4.1 Erläuterungen zu ausgewählten wertbestimmenden Merkmalen

### 4.1.1 Wertmerkmale zu Pflanzenarten

Die Wertmerkmale zu den Pflanzenarten wie Vorkommen der Arten in einer Roten Liste oder die lokale Seltenheit bestimmter Arten wurde bereits in Kapitel über die Flora des Untersuchungsgebiets erläutert.

### 4.1.2 Wertmerkmale zu Vegetationseinheiten

#### **Vorkommen lokal / regional seltener oder gefährdeter Pflanzengesellschaften (Code 12)**

Die Biotopteilflächen, die mit diesem wertbestimmenden Merkmal versehen worden sind, sind oft ident mit jenen, denen Code 65 zugeordnet wurde, da lokal seltene oder gefährdet Biotoptypen oft mit lokal seltenen oder gefährdeten Pflanzengesellschaften kombiniert sind. Hier finden sich vor allem Vegetationsgesellschaften des Natura2000-Gebiets.

*Tabelle 5: Lokal / regional seltene oder gefährdete Pflanzengesellschaften*

VE Zahl	Vorkommende Vegetationseinheiten	H
3. 5. 1. 8.	Sparganium erectum (s.l.) -Röhrichtgesellschaften	1
3.10. 1.	Sphagno-Utricularion Müll. et Görs 60	3
4. 1. 2. 1.	Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33	2

4. 1. 2. 1. 1	Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33: Subass.-Gruppe ohne Gehölze (Pinus mugo, Pinus x rotundata und Picea abies).	6
4. 1. 2. 1.10	Sphagnetum magellanici (Malcuit 29) Kästner et Flößner 33: Subass. mit Pinus mugo	1
4. 1. 2.90. 1	Eriophorum vaginatum-Oxycocco-Sphagnetea-Gesellschaft	1
4. 2. 1. .	Rhynchosporion albae Koch 26	1
4. 2. 1. 1.	Caricetum limosae Br.-Bl. 21	1
4. 2. 1. 2.	Rhynchosporion albae Koch 26	8
4. 2. 1. 2. 1	Rhynchosporion albae Koch 26: Typische Subass.; Variante mit Campylium stellatum	1
4. 2. 1. 2. 2	Rhynchosporion albae Koch 26: Typische Subass.; typische Variante	1
4. 2. 1. 2. 4	Rhynchosporion albae Koch 26: Subass. mit Rhynchospora fusca; Variante mit Campylium stellatum	2
4. 3. 1.90.	Ranglose Gesellschaften und Vergesellschaftungen des Caricion fuscae Koch 26 em. Klika 34	1
4. 4. 1. 3.	Primulo-Schoenetum ferruginei (Koch 26) Oberd. 57 em. 62	4
4. 7. 1. 1.	Molinietum caeruleae W. Koch 26	3
4. 7. 1. 1. 1	Molinietum caeruleae W. Koch 26: Typische Subass.	6
4. 7. 1. 1. 2	Molinietum caeruleae W. Koch 26: Subass. mit Carex hostiana	1
4. 8. 2. .	Angelico-Cirsietum oleracei Tx. 37 em. Oberd. in Oberd. et al. 67	1
4. 8. 6. .	Scirpetum sylvatici Maloch 35 em. Schwick. 44	1
5.25. 1. 1.	Bazzanio-Piceetum Br.-Bl. et Siss. 39 in Br.-Bl. et al. 39	1
5.40. 1. 1.	Vaccinio uliginosi-Betuletum pubescentis Libbert 33	1
5.40. 1. 3.	Vaccinio uliginosi-Pinetum sylvestris Kleist 29 em. Matuszkiewicz 62	8
5.40. 2. 1.	Carici elongatae-Alnetum glutinosae W. Koch 26 ex Tx. 31	1

H = Anzahl der Biotopteilflächen mit diesem Wertmerkmal

## 4.1.3 Wertmerkmale zu Biotoptypen

### Besondere / seltene Ausprägung des Biototyps (Code 61)

Insgesamt wurden 10 Biotope (19 Biotopteilflächen) mit diesem wertbestimmenden Merkmal versehen. Es handelt sich dabei um drei sehr artenreiche Streuwiesen mit einer hohen Anzahl an RL-Arten, das Zwischenmoor im Pfeiferanger, eine Moor-Regenerationsvegetation südlich des Pfeiferangers, das Latschenhochmoor sowie ein Erlenbruch in der Ewigkeit, ein naturnaher Grenzbach zwischen Oberösterreich und Salzburg, ein Tümpel südlich Jedendorf mit einem Vorkommen von Calla palustris sowie einen ehemals gepflanzten Fichtenforst am Pfeiferanger, von dem bereits viele Bäume kümmern und abgestorben sind.

Tabelle 6: Besondere / seltene Ausprägung des Biototyps

Biotop-Nr.	BT Zahl	Vorkommende Biotoptypen
200206404250027	4. 1. 2.	Zwischenmoor / Übergangsmoor
200206404250027	4. 7. .	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese
200206404250027	4. 7. .	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese

200206404250049	4. 1. 3.	Niedermoor (einschl. Quellmoor)
200206404250049	4. 7. .	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese
200206404250054	3.10. .	(Submerse) Wasserschlauch Moortümpel-Vegetation
200206404250054	4. 1. 2.	Zwischenmoor / Übergangsmoor
200206404250054	4. 1. 3.	Niedermoor (einschl. Quellmoor)
200206404250055	5. 1. 2. 1	Fichtenforst
200206404250056	3.10. .	(Submerse) Wasserschlauch Moortümpel-Vegetation
200206404250056	4. 1. 2.	Zwischenmoor / Übergangsmoor
200206404250066	3.10. .	(Submerse) Wasserschlauch Moortümpel-Vegetation
200206404250066	4. 1.10. 1	Gehölzarmes (teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor
200206404250235	4. 1. 1. 1	Waldfreies Hochmoor
200206404250241	5.42. 1.	Schwarz-Erlen-Sumpfwald / Eutropher Schwarz-Erlen-Bruchwald
200206404250701	1. 2. 2.	Bach (< 5 m Breite)
200206404250714	2. 1. .	Kleingewässer / Wichtige Tümpel
200206404250714	3. 5. 2.	Kleinröhricht
200206404250714	3. 6. 1.	Großseggen-Gewässer- und Ufervegetation

## Naturraumtypische / repräsentative Ausbildung des Biotoptyps (Code 62)

Dieses wertbestimmende Merkmal wurde in der Gemeinde Moosdorf bei insgesamt 10 Biotopen mit 16 Biotopteilflächen vergeben. Dabei wurden etwa 4 naturnahe, naturraumtypische Bäche, 1 Teich sowie verschiedene Biotoptypen der Gewässervegetation mit diesem Wertmerkmal ausgezeichnet. Moore und Extensivgrünland sowie verschiedene Waldtypen und Kleingehölze finden sich ebenfalls in der Liste.

Tabelle 7: Naturraumtypische / repräsentative Ausbildung des Biotoptyps

BT Zahl	Vorkommende Biotoptypen	H
1. 2. 2.	Bach (< 5 m Breite)	4
1. 4. 3.	Kleines Gerinne / Grabengewässer	1
2. 4. 1.	Teich (< 2 m Tiefe)	1
3. 3. .	Schwimmpflanzenvegetation / Schwimmpflanzendecken	1
3. 5. 2.	Kleinröhricht	1
4. 1.10. 1	Gehölzarmes (teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor	1
4. 1.10. 2	Regenerationsvegetation in Hoch- / Zwischenmoor-Torfstich	1
4. 1.10. 4	(Teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor mit Sekundärwald	1
4. 7. .	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	1
5. 1. 2. 1	Fichtenforst	1
5.40. 3.	Rauschbeeren-Rot-Kiefern-Moor- / Anmoor und Moorrandwald	1
6. 7. 1.	Eschen-dominierter Ufergehölzsaum	1
5.50.10.	Bach-Eschenwald / Quell-Eschenwald	1

H = Anzahl der Biotopflächen mit diesem Wertmerkmal

## Vorkommen lokal / regional gefährdeter oder seltener Biotoptypen (Code 65)

Im Untersuchungsgebiet wurde das wertbestimmende Merkmal des lokal / regional gefährdeten oder seltenen Biotoptyps insgesamt bei 55 Biotopteilflächen vergeben. Es handelt sich dabei vor allem um Biotope, die innerhalb des Natura2000-Gebiets festgestellt werden konnten.

Tabelle 8: lokal / regional seltene oder gefährdete Biotoptypen

BT Zahl	Vorkommende Biotoptypen	H
1. 2. 2.	Bach (< 5 m Breite)	1
2. 4. 1.	Teich (< 2 m Tiefe)	1
3. 4. .	Schwimtblattvegetation	1
3. 5. 1.	(Groß)-Röhricht	1
3.10. .	(Submerse) Wasserschlauch Moortümpel-Vegetation	4
4. 1. 1. 1	Waldfreies Hochmoor	1
4. 1. 2.	Zwischenmoor / Übergangsmoor	6
4. 1. 3.	Niedermoor (einschl. Quellmoor)	4
4. 1.10. 1	Gehölzarmes (teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor	5
4. 1.10. 2	Regenerationsvegetation in Hoch- / Zwischenmoor-Torfstich	1
4. 1.10. 3	(Teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor mit sekundärem Moorgebüsch	3
4. 1.10. 4	(Teil-)abgetorfte entwässertes Hoch- / Zwischenmoor mit Sekundärwald	3
4. 7. .	Nährstoffarme (Pfeifengras)-Riedwiese	12
4. 8. .	Nährstoffreiche Feucht- und Nasswiese / (Nassweide)	1
5. 1. 2. 1	Fichtenforst	1
5.40. 1.	Fichten-Moor- / Anmoor- und Moorrand-Wald	1
5.40. 3.	Rauschbeeren-Rot-Kiefern-Moor- / Anmoor und Moorrandwald	3
5.42. 1.	Schwarz-Erlen-Sumpfwald / Eutropher Schwarz-Erlen-Bruchwald	1
6. 6.10.	Aus verschiedenen Gehölzarten aufgebaute Hecke	1
6. 6.11.	Von anderen Gehölzarten dominierte Hecke	3
10. 5.10. 1	Brachfläche des nährstoffreichen Feucht- und Nassgrünlandes	1

H = Anzahl der Biotopflächen mit diesem Wertmerkmal

## 4.2 Bewertung in Wertstufen

Die Kriterien für die Zuordnung der Biotope zu den einzelnen Wertstufen sind nachfolgend für die Gemeinde Moosdorf erläutert. Die Zuordnung zu den Biotopstufen erfolgte aus regionaler Sicht, wobei die in der Kartierungsanleitung angeführten Bewertungskriterien in die Beurteilung miteingeflossen sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammengefasst die Häufigkeit des Vorkommens der verschiedenen Wertstufen in der Gemeinde Moosdorf:

Tabelle 9: Häufigkeit des Vorkommens der Wertstufen in der Gemeinde Moosdorf

Wertstufen	Anzahl
Besonders hochwertige Biotopfläche	27
Hochwertige Biotopfläche	57
Erhaltenswerte Biotopfläche	60
Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential	43
Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential	28

Wie aus der Tabelle ersichtlich, finden sich im Untersuchungsgebiet im Vergleich zu anderen Gemeinden eine relativ hohe Anzahl an hochwertigen und besonders hochwertigen Biotopflächen. Dies ist leicht durch den Anteil des Natura2000-Gebiets an der Gemeinde Moosdorf zu erklären. So liegen vor allem die **27 besonders hochwertigen Biotopflächen** auch größtenteils innerhalb der Schutzgebietsgrenzen. Bei diesen handelt es sich um - aus ökologischer Sicht – besonders herausragende Flächen. Sie sind zB völlig naturbelassen, weisen einen hohen Anteil an gefährdeten Arten auf oder sind seltene/herausragende Ausprägungen des Biotoptyps.

Die **57 hochwertigen Biotopflächen** weisen ebenfalls ökologische Besonderheiten auf.

Alle nicht in die ersten beiden Kategorien fallenden 60 Biotope sind unter **erhaltenswerter Biotopfläche** gefasst.

Alle ökologisch beeinträchtigten Flächen mit gutem (43 Flächen) und auch mäßigem bis geringem (28 Flächen) Entwicklungspotential sind in den letzten beiden Kategorien als **entwicklungsfähige Biotopflächen** ausgewiesen.

## Besonders hochwertige Biotopfläche (Code 201)

- Alle ökologisch besonders hochwertigen Moorwälder, unter anderem im Pfeiferanger, den Frankinger Mösern oder Herrenholz (Bi 41, 59, 65, 119, 198, 234, 245).
- Alle ökologisch besonders hochwertigen Schwarzerlen-Bruch- und Sumpfwälder (Bi 241)
- Der ökologisch besonders hochwertige Grenzbach zwischen Oberösterreich und Salzburg (Bi 701)
- Ein Waldtümpel südlich Jedendorf mit einem guten Bestand von *Calla palustris* (Bi 714)
- Alle ökologisch besonders hochwertigen Streuwiesen und Niedermoore (Bi 24, 27, 28, 31, 33, 35, 47, 49, 50, 61, 63, 87, 197)
- Das Latschen-Hochmoor in der Ewigkeit (Bi 235)
- Das ökologisch besonders hochwertige Zwischenmoor im Pfeiferanger (Bi 54, 56)
- Regenerationsvegetation in ehemaligen Torfstichen, ua. im Pfeiferanger (Bi 41, 66, 245)

## Hochwertige Biotopfläche (Code 202)

- Alle naturnahen Wälder inklusive Schwarzerlenbestände mit einem Anteil an Forstgehölzen unter 10%, entweder mit besonders naturnahem Bestand, guter Altersstruktur, großer Vielfalt an Kleinstrukturen und Habitatteilen oder Vorkommen von gefährdeten oder auch lokal stark gefährdeten Pflanzenarten (Bi 29, 99, 680, 686, 692, 765, 806).

- Alle ökologisch hochwertigen Moorwälder, sofern sie nicht schon unter besonders hochwertig eingestuft wurden (Bi 32)
- Alle Kleingehölze wie Hecken, Einzelbäume, Ufergehölze und Feldgehölze, die besonders naturnah, strukturreich und standortgemäß ausgeprägt sind und wenig Forstgehölze oder auch RL-Arten aufweisen (Bi 25, 48, 51, 52, 64, 69, 98, 127, 706, 708, 711, 749, 770, 791)
- Alle ökologisch hochwertigen kleineren Stillgewässer (Bi 72, 207, 683, 695, 760, 797)
- Der Hauptkanal ab Mündung des Seeleitenseekanals (Bi 103)
- Alle naturnahen Bachabschnitte, die keine oder nur punktuell Verbauungen aufweisen (Bi 236, 266, 684, 685, 707, 710, 713, 733, 737, 750, 769, 776, 783, 805)
- Alle ökologisch hochwertigen kleineren Gräben im Moorbereich (Bi 236)
- Alle ökologisch hochwertigen Moore und Moor-Regenerationsflächen, sofern sie nicht schon unter besonders hochwertig eingestuft wurden (Bi 199, 244)
- Die Heidelbeerkultur südwestlich Pfeiferanger. Die ursprüngliche Vegetation der Fläche ist ökologisch besonders hochwertig, trotz der Heidelbeerkultur wird die Fläche zumindest als hochwertig eingestuft. Eine Auflassung der Kultivierung wäre aus ökologischer Sicht wünschenswert (Bi 309).
- Alle ökologisch hochwertigen Streu-, Feucht- und Nasswiesen sofern sie nicht schon unter besonders hochwertig eingestuft wurden (Bi 131, 205, 282, 761, 798, 816) inkl. hochwertige Brachen (Bi 239)
- Alle ökologisch hochwertigen trockenen Magerwiesen (Bi 115, 720, 759, 781)

## **Erhaltenswerte Biotopfläche (Code 203)**

- Alle naturnahen Wälder inklusive Moorwälder ohne besonderen Strukturreichtum, hohem Bestandesalter oder einem bedeutenden Anteil an gefährdeten Pflanzenarten. Auch alle naturnahen Wälder, die einen hohen Anteil an Forstgehölzen aufweisen sowie auch junge naturnahe Waldflächen
- Alle Kleingehölze wie Hecken, Baumreihen, Feld- und Ufergehölze ohne besonderen Strukturreichtum, auffallenden Anteil an Rote Liste Arten oder mit schmaler bzw. lückiger Ausbildung
- Alle Bachabschnitte, die aber durch Einbauten wie Querwerke etc. in ihrer Natürlichkeit eingeschränkt sind.
- Begradigte, sonst aber naturnahe Bäche wie der Franzenskanal und der Mitterbachkanal sowie alle naturnahen Gräben
- Alle kleineren Stillgewässer, die nicht schon als hochwertig oder besonders hochwertig eingestuft wurden.
- Alle feuchten und trockenen Extensivwiesen sowie deren Bracheflächen mit höchstens wenigen regional gefährdeten Pflanzenarten oder auch wenigen gefährdeten Arten
- Alle als eigene Biotope erhobenen Waldsäume
- Alle Uferhochstaudenfluren, sofern sie nicht schon als höherwertig eingestuft wurden

## **Entwicklungsfähige Biotopfläche mit hohem Entwicklungspotential (Code 204)**

- Alle Forstflächen mit einem hohen Anteil an natürlichen Baumarten
- Forste, bei denen eine Entwicklung Richtung naturnahen Waldbestand noch möglich ist
- Foste auf Sonderstandorten
- Alle Schlagflächen und Vorwaldgebüsche, bei denen eine Entwicklung Richtung naturnahen Waldbestand noch möglich ist
- Alle Jungwuchsflächen, wo eine Entwicklung Richtung naturnahen Waldbestand noch möglich ist
- Wiesenbrachen, die schon degradiert sind, wo eine Rückentwicklung zu einer ökologisch wertvollen Grünlandfläche aber noch möglich ist
- Alle kleineren Stillgewässer, die noch keine ökologische Wertigkeit aufweisen, zB weil sie noch sehr jung sind oder die anderweitig ökologisch degradiert sind, zB durch hohen Fischbesatz oder Verbauungen
- Alle kanalartig verbauten Fließgewässer, deren ökologische Wertigkeit stark eingeschränkt ist

## **Entwicklungsfähige Biotopfläche mit mäßigem bis geringem Entwicklungspotential (Code 206)**

- Alle naturfernen Forste
- Alle aufgeforsteten Schlagflächen, bei denen die Wahrscheinlichkeit gering erscheint, dass sie sich in einen naturnahen Wald weiterentwickeln

# 5 Naturschutzfachliche Gesamtbetrachtung und Ausblick

## 5.1 Wertvolle Biotopflächen und Biotopensembles

Die hochwertigen und besonders hochwertigen Biotopflächen in der Gemeinde Moosdorf verteilen sich auf die verschiedensten Biotoptypen, wobei die Feuchtflächen innerhalb des Natura2000-Gebiets erwartungsgemäß dominieren.

Besonders hervorzuheben ist hier der Moorbereich des Pfeiferangers mit seinen offenen und auch baumbestandenen Moorflächen.

Ebenfalls hervorzuheben ist der südlich an den Pfeiferanger anschließende Moorbereich innerhalb des Natura2000-Gebiets, der die unterschiedlichsten Biotoptypen aufweist.

Außerhalb des Natura2000-Gebiets finden sich lokal immer wieder kleine naturnahe Bachabschnitte mit ökologisch wertvollen Ufergehölzen, naturnahe Waldbereiche, Kleingewässer sowie trockene und feuchte Magerwiesen. Größere als Besonderheit hervorzuhebende Biotopensembles sind aber außerhalb des Natura2000-Gebiets in der Gemeinde Moosdorf nicht anzutreffen.

## 5.2 Naturschutzfachlich relevante Beeinträchtigungen, Konflikte und Defizite

Im Folgenden werden die aus der Biotopkartierung in der Gemeinde Moosdorf erkennbaren naturschutzfachlich relevanten Beeinträchtigungen, Konflikte und Defizite dargestellt. Dabei werden die Biotoptypen nach Gruppen stichwortartig diskutiert.

### **Wälder und Forste**

- Hoher Anteil an naturfernen Forsten (Fichtenforste dominieren stark), die von der Fläche her die größte Biotoptypgruppe stellt.
- Auch nach Schlägerungen teilweise wieder Forste gepflanzt
- Die Naturnahen Wälder wie Buchenwälder weisen teilweise ebenfalls Anteile an

Forstgehölzen auf bzw. wirken oft strukturarm und naturfern

## Moore und Feuchtgrünland

- Beeinträchtigung von Moorflächen durch (ehemaligen) Torfabbau und Entwässerung (Austrocknung)
- Beeinträchtigung der Feuchtwiesen durch Nutzungsaufgabe, Verbrachung und Verbuschung, teilweise auch durch Intensivierung

## Gewässer

- Teilweise Beeinträchtigung von Stillgewässern durch Fischbesatz und Strukturarmut
- Teilweise Beeinträchtigung vieler Bachabschnitte durch Begradigungen und Verbauungen

## Kleingehölze

- Die Kleingehölze sind aus ökologischer Sicht meist ohne starke Beeinträchtigungen

## Magergrünland und Trockenstandorte

- Gefährdung vor allem aufgrund der Seltenheit im Gebiet

## 5.3 Handlungsschwerpunkte und Ausblick

Im Folgenden werden die aus naturschutzfachlicher Sicht wichtigsten Handlungsschwerpunkte für die Gemeinde Moosdorf stichwortartig aufgelistet:

- Erhaltung aller bei der Biotopkartierung in der Gemeinde Moosdorf festgestellten besonders hochwertigen, hochwertigen und erhaltenswerten Biotope: Bei diesen Biotopen sollte besonders darauf geachtet werden, dass eine Verschlechterung durch Eutrophierung, Umwandlung, Erhöhung des Anteils von Forstgehölzen, Verbauung oder anderen ökologisch abträglichen Veränderungen auf jeden Fall vermieden werden sollen
- **Förderung aller bei der Biotopkartierung festgestellten entwicklungsfähigen Biotopflächen mit hohem Entwicklungspotential:** Bei diesen Biotopen ist eine Lenkung Richtung höherer ökologischer Wertigkeit meist ohne größeren Aufwand zu bewerkstelligen und sollte in jedem Fall angestrebt werden
- **Langfristigen Umwandlung aller als entwicklungsfähige Biotopflächen mit geringem bis mäßigem Entwicklungspotential eingestuften Biotope in ökologisch wertvolle Biotopflächen:** Vor allem im Bereich der Forste sollte langfristig an eine Umwandlung in naturnahe Waldtypen gedacht werden.

Nach Biototypgruppen aufgegliedert ergeben sich demnach folgende Handlungsschwerpunkte:

## **Wälder und Forste**

- Langfristige Umwandlung der Forste in naturnahe Mischwälder
- Nach Schlägerungen naturnahe Mischwälder durch natürliche Sukzession entwickeln lassen
- Naturnahe Waldgesellschaften erhalten und Forstgehölze entfernen

## **Moore und Feuchtgrünland**

- Erhaltung aller Moore und Feuchtwiesen sowie wo nötig Verbesserung des derzeitigen Zustandes (Gefahr durch Austrocknung etc.). Diesbezüglich wird für das Natura2000-Gebiet ein separater Managementplan erstellt.

## **Gewässer**

- Keine weitere Verbauung der noch naturnahen Fließgewässer
- Überlegungen, wo ev. Rückbau von Fließgewässern möglich ist
- Erhaltung aller naturnahen Stillgewässer
- Förderung noch entwicklungsfähiger Stillgewässer

## **Kleingehölze**

- Die Kleingehölze in ihrem Artenreichtum erhalten, wo nötig Pufferstreifen anlegen

## **Magergrünland und Trockenstandorte**

- Erhaltung, in keinem Fall Intensivierung der wenigen in der Gemeinde Moosdorf vorhandenen ökologisch wertvollen trockenen Grünlandstandorte
- Pufferstreifen um sehr kleine Biotope anlegen

# 6 Literatur- und Quellenverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist die gesamte im Zuge der Bearbeitung und beim Verfassen des Gesamtberichtes verwendete Literatur einschließlich Bestimmungsliteratur und den als Quellen konkreter Daten und Informationen zum Arbeitsgebiet verwendeten Unterlagen und Quellen angegeben (einschließlich der verwendeten Karten-, Plan- und Luftbildunterlagen).

## **Bearbeitungsgrundlagen**

Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich, Stand Jänner 1998: Kartierungsanleitung, Katalog der Biotoptypen von Oberösterreich, Katalog der Vegetationseinheiten von Oberösterreich. (Zitate siehe Literaturverzeichnis).

Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich, Stand Jänner 2001: GIS-Pflichtenheft. (Zitat siehe Literaturverzeichnis).

Datenbank der Biotopkartierung Oberösterreich BIODART. Version 4.01. Datenbank in MSAccess97 zur Eingabe und Auswertung, mit Hintergrundlisten (Artenliste, Biotoptypen, Vegetationseinheiten etc.).

## **Verwendete Bestimmungsliteratur**

FISCHER, M. A., Hrsg., 1994: Exkursionsflora von Österreich. Bestimmungsbuch für alle in Österreich wildwachsenden sowie die wichtigsten kultivierten Gefäßpflanzen (Farnpflanzen und Samenpflanzen) mit Angaben über ihre Ökologie und Verbreitung. - Ulmer. Stuttgart u. Wien. (1180 S.)

## **Verwendete Kartierungsunterlagen**

AMT DER O.Ö. LANDESREGIERUNG, NATURSCHUTZABTEILUNG - BIOTOPKARTIERUNG OBERÖSTERREICH (BIOKART): Digitale Kartierungsunterlagen Gemeinde Moosdorf.

Digitale Katastralmappe (BEV)

20m-Höhenschichtlinien aus dem 25m DHM des BEV

Inhalte des NAF (digitaler naturschutzrelevanter Flächenkataster)

Gewässernetz TM50

AMT DER O.Ö. LANDESREGIERUNG, NATURSCHUTZABTEILUNG: Pflegeausgleichsflächen, Verzeichnis für das Untersuchungsgebiet

BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Luftbilddaufnahme Orthofotos 1:5.000 im Triangulierungsblattschnitt der Basiskarte 1:5.000 mit einkopierten Höhenlinien und Kataster. Gemeinde Moosdorf.

## **Literatur und Quellen**

AMT DER O.Ö. LANDESREGIERUNG 1988: O.Ö. Raumordnungskataster. Digitaler Waldentwicklungsplan.

- BUNDESAMT FÜR EICH- UND VERMESSUNGSWESEN: Österreichische Karten (ÖK) 1:50.000  
V, Blatt 45: Ranshofen
- DORNINGER G., 2001: Biotopkartierung Oberösterreich. Pflichtenheft zur Eingabe und  
Aufbereitung der GIS-Daten. - Typoskript. Kirchdorf. (21 S.; Anhang) Amt der o.ö.  
Landesregierung, Naturschutzabteilung - Biotopkartierung Oberösterreich.
- Kompilierte Digitale Geologie von Oberösterreich. Blattschnitt TB 20000
- GRIMS, F., KRAML, A., LENGLACHNER, F., NIKLFELD, H., SCHRATT-EHRENDORFER, L.,  
SPETA, F., STARLINGER, F., STRAUCH, M. u. H. WITTMANN, 1997: Rote Liste  
gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn-  
und Blütenpflanzen Oberösterreichs. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5: 3-63 (Linz)
- KOHL, H., 1960a: Naturräumliche Gliederung I. Großeinheiten. Karte im Maßstab 1: 500.000.  
Ergänzende Legende. - In: Institut für Landeskunde von Oberösterreich, Hrsg.: Atlas von  
Oberösterreich 2. Blatt 21. - Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Linz.
- KOHL, H., 1960b: Naturräumliche Gliederung II. Haupteinheiten und Typen. Karte im Maßstab  
1:500.000. Ergänzende Legende. - In: Institut für Landeskunde von Oberösterreich, Hrsg.:  
Atlas von Oberösterreich 2. Blatt 22. - Institut für Landeskunde von Oberösterreich. Linz.
- LENGLACHNER, F., 1998: Katalog der Vegetationseinheiten von Oberösterreich. - Typoskript.  
Ohlsdorf. (33 S.) (Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung /  
Naturschutzabteilung)
- LENGLACHNER, F. u. F. SCHANDA, 1998: Katalog der Biotoptypen von Oberösterreich. -  
Typoskript. Ohlsdorf. (69 S.) (Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung /  
Naturschutzabteilung)
- LENGLACHNER, F. u. F. SCHANDA, 2004: Biotopkartierung Oberösterreich. Gemeinde  
Schlierbach 1997. - Ohlsdorf. (84 S.) (Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö.  
Landesregierung / Naturschutzabteilung)
- MUCINA, L., GRABHERR, G. u. S. WALLNÖFER, Hrsg., 1993: Die Pflanzengesellschaften  
Österreichs. Teil III: Wälder und Gebüsche. - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (353 S.)
- NIKLFELD, H., 1999: Erläuterung der Gefährdungskategorien. - In: NIKLFELD, H., Red., 1999:  
Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Zweite, neu bearbeitete Auflage. - S.: 21-24  
Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie. Wien. (292 S.)(= Grüne Reihe des  
Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 10)
- NIKLFELD, H. u. L. SCHRATT-EHRENDORFER, 1999: Rote Liste gefährdeter Farn- und  
Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. - In:  
NIKLFELD, H., Red., 1999: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Zweite, neu  
bearbeitete Auflage. - S.: 33-130, Foto 17 bis 58. Bundesministerium für Umwelt, Jugend  
und Familie. Wien. (292 S.)(= Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend  
und Familie 10)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1992a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil I. Fels- und  
Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser-, Verlandungs- und Moorgesellschaften. (3.  
Auflage). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (314 S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1992b: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV. Wälder und  
Gebüsche. A. Textband. (2., stark bearb. Aufl.). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (282  
S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1992: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil IV. Wälder und  
Gebüsche. B. Tabellenband. (2., stark bearb. Aufl.). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York.  
(580 S.)

- OBERDORFER, E., Hrsg., 1993a: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil II. Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgrasgesellschaften, alpine Magerrasen, Saum-Gesellschaften, Schlag- und Hochstauden-Fluren. (3. Aufl.). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (355 S.)
- OBERDORFER, E., Hrsg., 1993b: Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Teil III. Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. (3. Auflage). - Fischer. Jena, Stuttgart, New York. (455 S.)
- SCHANDA, F. u. F. LENGLACHNER, 1998: Kartierungsanleitung. Handbuch zur Biotopkartierung Oberösterreich. - Typoskript. Ohlsdorf. (Loseblattsammlung mit abschnittsweiser Paginierung; gesamt 268 S.; Anhang)(Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung)
- SCHIFFNER W. u. A. MATZINGER, 2002: Das oberösterreichische Naturschutzrecht. Das Oö. Natur- und Landschaftsschutzgesetz 2001 samt Kommentar, Durchführungsverordnungen und weiteren Rechtsgrundlagen (Stand April 2002). - Amt der O.ö. Landesregierung, Naturschutzabteilung. Linz. (448 S.).
- SICHLER, M. 2004: Biotopkartierung Oberösterreich. Gemeinde Klaus an der Pyhrnbahn, KG Steyrling. – Kirchdorf an der Krems. (51 S.) (Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung)
- SICHLER, M. 2008: Biotopkartierung Oberösterreich. Gemeinde St.. Pankraz. – Kirchdorf an der Krems. (95 S.) (Erstellt im Auftrag des Amtes der o.ö. Landesregierung / Naturschutzabteilung)
- WITTMANN, H., u. W. STROBL, 1990: Gefährdete Biotoptypen und Pflanzengesellschaften im Land Salzburg. Ein erster Überblick. - Naturschutz-Beiträge 9: 81 S. (Salzburg)
- ZENTRALANSTALT FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK, 1998a: Klimatographie und Klimaatlas von Oberösterreich. Klimatographie. - OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, Hrsg.: Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich II. naturwiss. Reihe. 2. Linz. (599 S.)
- ZENTRALANSTALT FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK, 1998b: Klimatographie und Klimaatlas von Oberösterreich. Klimaatlas. - OÖ. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde, Hrsg.: Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich II. naturwiss. Reihe. 3. Linz. (ohne Pag., 2 Oleafbeilagen)

# 7 Anhang

## 7.1 EDV-Auswertungen und Auflistungen

Die in der Kartieranleitung unter Punkt 5.5.5.2 geforderten EDV-Auswertungen und Auflistungen sind digital als pdf-Dateien beigefügt. Folgende Auswertungen und Auflistungen wurden erstellt:

Tabelle 10: EDV-Auswertungen und Auflistungen

<b>Auswertungen und Auflistungen</b>	<b>Dateiname</b>
Vorkommende Biotoptypen (5 Seiten) Häufigkeit und Flächengröße der Biotoptypen	Moosdorf_Biotoptypen_Überblick.pdf
Vorkommende Biotoptypen (12 Seiten) Biotop(teil)flächen gereiht nach Biotoptyp	Moosdorf_Biotoptypen_Biotopflächen.pdf
Vorkommende Biotoptypen (12 Seiten) Biotoptypen gereiht nach Biotop(teil)flächen	Moosdorf_Biotopflächen_Biotoptypen.pdf
Vorkommende Vegetationseinheiten (6 Seiten) Häufigkeit und Flächengröße der Vegetationseinheiten	Moosdorf_Vegetation_Überblick.pdf
Vorkommende Vegetationseinheiten (13 Seiten) Biotop(teil)flächen gereiht nach Vegetationseinheit	Moosdorf_Vegetation_Biotopflächen.pdf
Vorkommende Vegetationseinheiten (15 Seiten) Vegetationseinheiten gereiht nach Biotop(teil)flächen	Moosdorf_Biotopflächen_Vegetation.pdf
Vorkommende Pflanzenarten (21 Seiten) (ohne Mehrfachnennungen in den Biotop(teil)flächen)	Moosdorf_Pflanzenarten.pdf
Wertstufen der Biotopflächen (5 Seiten)	Moosdorf_Wertstufen.pdf
Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten RLÖ (34 Seiten)	Moosdorf_Arten_RLÖ.pdf
Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten RLOÖ (31 Seiten)	Moosdorf_Arten_RLOÖ.pdf

## 7.2 Beilagen

- Fotodokumentation (Dias)
- Grafische Daten – digital geliefert (Arc GIS Shape-Dateien)
- Sachdaten – digital geliefert (Biotop601\_01b\_acc2010-Datenbank)
- Großformatige Übersichtskarten zu Wertstufen und aggregierten Biotoptypen (pdf-Dateien)



**LAND**  
NATUR IM LAND  
OBERÖSTERREICH

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche  
und ländliche Entwicklung  
Abteilung Naturschutz • Naturraumkartierung OÖ  
Garnisonstraße 1, 4560 Kirchdorf a. d. Krems  
Tel. (+43 7582) 685-65531  
E-Mail: [biokart.post@ooe.gv.at](mailto:biokart.post@ooe.gv.at)  
**[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)**

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung,  
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung  
Naturschutz / Naturraumkartierung OÖ • Garnisonstraße 1, 4560 Kirchdorf/Krems •  
Redaktion: Mag. Günter Dorninger • Grafische Gestaltung: Abt. Naturschutz / Mag.  
Günter Dorninger • Herstellung: Eigenvervielfältigung • Jänner 2015 • DVR: 0069264